



FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internetz: www.figu.org
E-Brief: info@figu.org

22. Jahrgang
Nr. 98, April 2016

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» vom 10. Dezember 1948, Artikel 19, «Meinungs- und Informationsfreiheit:

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Aussagen und Meinungen müssen nicht zwingend mit dem FIGU Gedanken-, Interessen-, Lehre- und Missionsgut identisch sein.

Im Gedenken an Silvano

Dein Weg auf Erden hat geendet, und wir vergessen nicht, wie freudig Du die Verwirklichung Deiner Grundsätze gelebt und auch sehr gut verstanden hast, als ein wahrer Teil des Kosmos, ein Mitgestalter der Welt zu sein, als Mensch, der sich getraut hat, gütige Ausstrahlung sowie Liebe sehr weit ins Leben und freudig in die Welt hinauszutragen; das kann nicht mancher von sich sagen. Dass Dir aber nur eine sehr begrenzte und sehr geringe Spanne Zeit vergönnt war, um auf Erden wirkend zu sein, das hinterlässt in uns allen sehr grosse Trauer, jedoch auch eine liebe Erinnerung an Dich.

Vorüber sind die Lebensstunden,
Du wanderst nun der Ewigkeit zu.
Du hast das Leben überwunden,
wir gönnen Dir Deine ewige Ruh'.
SSSC, 11. Februar 2016, 12.30 h, Billy

Im Leben sind Wollen und Wünschen das Unzulängliche;
werden beide nicht erfüllt, so sind sie das Vergängliche;
werden sie aber durchdacht wie ein wertvolles Gleichnis,
dann erfüllen sie sich und werden zum wahren Ereignis.

SSSC, 10. Februar 2016, 23.23 h, Billy



Gedanken an Silvano

Silvano war für uns Passivmitglieder oft die wichtigste Bezugsperson im Center. Für Neuankömmlinge der Passiv-Gruppe, die erstmals im Center mitarbeiteten, war er vielfach die erste Ansprechperson und somit das erste Kerngruppe-Mitglied, mit dem eine Freundschaft aufgebaut wurde. Man hatte von Anfang an den Eindruck, dass er der genau richtige Mann war, um uns Passivmitglieder zu empfangen, zu betreuen und anzuleiten. Durch seine stets offene, freundlich-gesinnte und konstruktiv-belehrende Art ist es uns sehr leichtgefallen, eine Vertrautheit und Verbundenheit zu ihm aufzubauen. Mit seinem Humor, den er reichlich und gekonnt einsetzte, zauberte er uns oft ein Lächeln ins Gesicht. Als Naturliebhaber hatte er auch grossen Respekt vor der Natur – er erzählte uns bei passenden Gelegenheiten, was ihn in der Natur faszinierte und was er schon alles an interessanten Dingen beobachten konnte. In dieser Weise brachte er uns seine Lebenserfahrungen näher.

Unzählige Fragen von uns Passivmitgliedern, die die Arbeit oder sonstige Belange rund um das Center betrafen, hat Silvano immer in einem guten und angenehm ruhigen Ton beantwortet; so als würde er jede einzelne Frage das erste Mal beantworten, obwohl er sicherlich dieselben Fragen hunderte Male beantwortet hat.

Silvano hatte Verständnis für uns Passivmitglieder, wenn wir uns bei der Arbeit unsicher waren, uns nicht so geschickt anstellten oder Fehler machten. Er wusste, dass uns in vielen Bereichen die Erfahrung und Praxis fehlte, wobei er für uns grosse Geduld aufbrachte und – soweit es ihm möglich war – uns lehrreich beiseite stand. Und mussten wir Passivmitglieder mal ohne Silvano arbeiten und selbständig auskommen, dann hat es oft nicht lange gedauert, bis wir an unsere Grenzen gestossen sind und ohne Silvano einfach nichts mehr weiterging.

Bei der Suche nach ihm wurde jedes Passiv- und Kerngruppe-Mitglied, das uns über den Weg gelaufen ist, mit der Frage konfrontiert: «Wo ist Silvano?» ...

Diese Frage hat Silvano selbst wohl nie gehört, doch wie unzählig oft haben sich Passivmitglieder diese Frage gestellt und wie viele Male hat sich diese Frage wie ein Lauffeuer im Center verbreitet. «Wo ist Silvano?» – Wie gerne würden wir als Antwort erhalten: «Er ist mit Billy einkaufen gefahren.» oder: «Er ist in der Küche.» ...

Wie bitter, schmerzlich und berührend ist die Frage nun, wo wir vor seinem Grab stehen und Abschied von ihm nehmen müssen ...

Silvano, wir haben Dich immer gefunden – und ab nun wissen wir, wo wir nach Dir suchen müssen: In unseren Gedanken, in unserer Erinnerung und in unseren Herzen.

Wir Passivmitglieder möchten Dir zum Abschied sagen:
Herzlichen Dank!

Anton und Stefan Hahnekamp, Wien

Abschied von Silvano

Wir nehmen Abschied von unserem lieben Freund und Kameraden Silvano Lehmann, der am 7. Januar 1961 in Bern, als fünftes Kind von Margaretha Krieg-Wütherich und Willi Krieg geboren wurde, und der uns am 8. Februar dieses Jahres sehr plötzlich und unvorhergesehen verlassen hat. Er wurde leider nur 55 Jahre, einen Monat und einen Tag alt, als sein Herz plötzlich den Dienst aufgegeben und seine

Tätigkeit für immer eingestellt hat. Silvano hat ein gutes Leben gelebt, voller herzlicher Freundlichkeit, getragen von einem manchmal etwas skurrilen Humor und grosszügiger Hilfsbereitschaft. In vielerlei Beziehungen war und ist er ein Vorbild für uns.

Silvanos ältere Geschwister sind Willi, Rosmarie, Daniel, der leider im Alter von nur 57 Jahren vor einiger Zeit verstarb, und Marcel, der ihm stets besonders nahestand und zu dem er ein enges und liebevolles Verhältnis pflegte, wie auch zu seiner jüngeren Halbschwester Sonja, die der zweiten Ehe seiner Mutter entstammt und mit der er das Kinderzimmer teilte. Er war ein lebensfrohes, ausserordentlich liebenswertes, phantasievolles und hilfsbereites Kind, das es verstand, mit seiner ruhigen, besonnenen, verständigen und herzlichen Art sogar auf Erwachsene positiv einzuwirken und dem es bei Gross und Klein oft auch gelang, Streitigkeiten zu schlichten. Er war schon als Junge überall gern gesehen und stets voller Schabernack, was sich auch darin zeigte, dass er seiner kleinen Schwester gerne einmal Tannzapfen ins Bett legte, vor denen sie sich fürchtete, oder ihr hin und wieder eine allzu gruselige Gutenacht-Geschichte erzählte, die ihr dann den Schlaf raubte.

Als Silvano 10 Jahre alt war, erwarb seine Familie einen Wohnwagen auf dem Campingplatz im nahegelegenen Thörishaus an der Sense. Bei der Vergrösserung des Wohnwagens mit einem Holzanbau half er bereits tatkräftig und freudig mit. In den Sommerferien ging er dann jeweils mit seiner kleinen Schwester im nahegelegenen Wald und am Fluss auf Entdeckungsreise – die Waldtiere übten schon damals eine magische Anziehungskraft auf ihn aus.

1977 trat er im Berner Oberland eine Lehre als Kellner an, die er auch abschloss. Kurz nach Lehrabschluss lernte er an seiner ersten Stelle Freddy Kropf kennen, der im gleichen Restaurant als Koch arbeitete und der ihm zu einem lebenslangen, guten Freund wurde. Eine ihrer ersten gemeinsamen Unternehmungen war eine dreiwöchige Ferienreise in die Camargue, von der die beiden gerne erzählten und die Silvano stets in guter Erinnerung behielt.

Silvano war allen Menschen gegenüber offen, zugeneigt, freundlich und hilfsbereit, stets sehr humorvoll und an vielerlei Dingen sehr interessiert und darauf ausgerichtet, zu lernen und in seiner Liebe, in seinem Wissen und in allen seinen guten Eigenschaften weiterzukommen, wobei er aber auch tapfer und mit grossen Bemühungen gegen seine Schwächen ankämpfte. Er gab nie auf und machte um sich selbst keine grosse Geschichte. Auch wenn er gesundheitliche oder private Probleme hatte, jammerte er nicht und versuchte seine Pflichten trotzdem nach besten Kräften zu erfüllen. Er sprach nicht sehr oft von sich selbst und trug sein Schicksal tapfer, auch wenn man ihm schnell anmerkte, wenn er niedergeschlagen oder überfordert war, wenn er gesundheitliche Probleme hatte oder wenn ihm – wie allen von uns – einmal alles zuwider war. Auch wenn er einmal einen Durchhänger hatte, kämpfte er stets tapfer und zielstrebig dagegen an, und sein grundlegend fröhliches und offenes Naturell half ihm dabei, sich in bewundernswert kurzer Zeit wieder zu fangen und auch Negatives und Schwieriges in seinen Alltag und sein Leben zu integrieren. Er wusste genau, wo er stand und wohin und zu wem er gehörte.

Bei aller Offenheit, die er den Menschen gegenüber zeigte, waren es nur sehr wenige, die sein tiefstes Vertrauen genossen und denen gegenüber er sich vollständig öffnete. Obwohl er stets gesellig, freundlich, humorvoll, hilfsbereit, liebenswürdig und liebenswert, rücksichtsvoll und sehr interessiert an den Menschen und ihren Leistungen war, verhielt er sich in persönlichen Dingen doch stets reserviert und zurückhaltend. Silvano konnte gut mit den Menschen umgehen und es brauchte sehr viel, bis sich jemand dauerhaft seinen Unmut oder gar seine Ablehnung zuzog, denn er war in seiner auf die Mitmenschen ausgerichteten Grundstruktur den menschlichen Schwächen gegenüber immer sehr verständnisvoll, tolerant und grosszügig, und er hatte einen zutiefst friedlichen, gütigen und vermittelnden Charakter. Auch wenn ihm jemand auf die Zehen trat und er sich verletzt fühlte, war er nur äusserst selten für längere Zeit mit dem betreffenden Menschen ärgerlich – er konnte schnell verzeihen und ohne grosse Worte wieder zu einem freundlichen und ausgeglichenen Umgang mit ihm zurückfinden. Das war eine

seiner sehr grossen Stärken, von denen wir Hinterbliebenen in bezug auf den Umgang mit unseren Mitmenschen sehr viel lernen können.

Hatte er jemanden ins Herz geschlossen, dann durfte dieser Mensch sich gewiss sein, dass er einen sehr treuen, hilfsbereiten, verständnisvollen, grossherzigen, grossmütigen und im Rahmen seiner Möglichkeiten auch grosszügigen Freund an seiner Seite hatte, dem der Mensch stets wichtiger war als dessen Status oder dessen Auftreten. Er liebte die Menschen, das war deutlich zu spüren, und er konnte auch sehr gut mit ihnen umgehen, weshalb er allseits stets sehr beliebt war und von allen geschätzt wurde, die mit ihm zu tun hatten. Mit seiner ehrlichen und gradlinigen Freundlichkeit, seiner respektvollen und trotzdem zugewandten Art, seiner friedvollen, interessierten Haltung und seiner eher stillen Fröhlichkeit vermochte er die Menschen für sich einzunehmen und in ihnen ein Gefühl der Geborgenheit und des Vertrauens zu wecken.

Silvano war zwar voller Humor und Freundlichkeit, aber kein «Haudrauf», der in derbe, schenkelklopfende Ausgelassenheit ausbrach – das war nicht seine Sache. Sein Witz war augenzwinkernd, lustig, manchmal skurril und hintergründig und oft einfach mitreissend. Er liebte es, die Menschen zu veräppeln und sie auf humorvolle Weise auf die Probe zu stellen, denn er hatte einen guten Sinn für komische Situationen und lachte gern, und er mochte es, wenn die anderen Menschen mit ihm lachen konnten – eine gute, positive, freundliche und ausgeglichene Stimmung und zuverlässige, friedliche, vertrauensvolle und liebevolle zwischenmenschliche Beziehungen waren für ihn lebenswichtig.

Silvano liebte alles Lebendige: Die Menschen, besonders auch die Kinder, die Tiere, um die er sich gerne und mit Liebe kümmerte, und die freie Natur. Nicht umsonst bedeutet der Name «Silvano», der vom uralten Namen «Silwan» abgeleitet ist, «Herr des Waldes». Im Wald und bei der Jagd, gleich wie bei seinen vielen Jagdkollegen, von denen der eine oder andere auch zu seinem engen Freundeskreis gehörte, und in der Jagdhütte, wo er sich sehr gerne in geselliger Runde aufhielt, fand er Erholung, Anregung und Ablenkung. Er wusste sehr viel über Tiere und die Natur, und er war voller Bewunderung und Liebe für die Pflanzen- und Tierwelt, die er gerne und mit grosser Sorgfalt hegte und pflegte. Es erfüllte ihn mit Stolz und grosser Genugtuung, als er vor einigen Jahren zum Jagdaufseher gewählt wurde, und es war ihm nie zuwider, wenn er selbst mitten in der Nacht, nach einem anstrengenden Tag, bei einem Wildunfall ausrücken und ein totes oder verletztes Tier bergen musste. Alles, was die Jagd anbetraf und seine Aufgaben als Jagdaufseher, verrichtete er mit grosser Liebe und Hingabe und gewann daraus eine tiefe Zufriedenheit. Sein Auge für die Schönheiten der Natur und für die Besonderheiten der Fauna und Flora zeigte sich in unzähligen wunderschönen Fotos, die er mit seinem Mobiltelefon machte und die von seinem guten Auge und seinem Sinn für die schöpferische Schönheit Zeugnis ablegten. Er mochte alles Schöne und Besondere in der Natur, und er sah es voller Freude und Anerkennung.

Silvano war kein Hallodri, sondern ein treuer und ausgeglichener Mensch, der sich schon in jungen Jahren nach einer erfüllenden Beziehung sehnte. Aus seiner früheren Verbindung mit Conny Wächter, die vielleicht aufgrund der Unerfahrenheit beider bald in die Brüche ging, entstammte seine Tochter Aroona, die sein einziges Kind blieb, das er sehr liebte und auf das er ungeheuer stolz war. Wenn man ihn nach ihr fragte, erzählte er stets in liebevollen Worten von ihr, und seine Freude und Liebe zu seiner hübschen und lebensstüchtigen, vernünftigen Tochter sprach aus jedem seiner Worte. Es erfüllte ihn mit Freude und tiefer Befriedigung zu sehen, wie sie ihr Leben in den Griff bekam und sich ihren Herausforderungen in guter, fröhlicher und zuverlässiger Weise stellte. Auch die Verbindung zu Conny hielt er stets aufrecht und auch von ihr sprach er stets nur gut, freundlich und liebevoll. Nach langen Jahren, in denen er allein lebte und sich nach einer stabilen und liebevollen Beziehung sehnte, traf er Anneliese Thoma, die sein Herz gewann und die für ihn und ihre Liebe von Bayern in die Schweiz zog und sich ganz in seiner Nähe niederliess. Ihre Freundschaft war stabil und erfüllend, und er hing mit grosser Liebe und Treue an seiner Liesel, bei der er sehr oft auch während des Tages auf einen Sprung vorbeischaute, wenn sie frei hatte und zuhause war. Sie war immer an seiner Seite und begleitete ihn, wohin er auch ging. Und sie war es auch, die ihn stets unterstützte und ihm in seinen privaten Kümmernissen

sen und Freuden Halt gab und ihm half. In seinen letzten Minuten war sie an seiner Seite und kämpfte vernünftig und zuverlässig um sein Leben – auch wenn sich dieser Kampf dann schliesslich als vergeblich herausstellte. Trotzdem wird er in seinen letzten Minuten ihre Liebe und Sorge, die Geborgenheit und das Vertrauen gespürt haben, die sie ihm stets vermittelt hatte.

Silvano und sein neuer Freund Freddy interessierten sich sehr für UFOs, und nachdem Silvano einen Artikel von Erich von Däniken gelesen hatte, schrieb er diesem und erhielt von ihm den Namen und die Anschrift von Billy, mit dem er sofort in Korrespondenz trat. Wenn Billy nicht gleich Zeit fand, ihm zu antworten, war er aufgebracht und beklagte sich bei Freddy jeweils über die ausbleibende Antwort, bis ihm in einem langen Brief erklärt wurde, was Billy alles um die Ohren hatte und dass er sehr viel anderes zu tun hatte, als sich nur der eingehenden Korrespondenz von Jugendlichen zu widmen. Dafür zeigte er dann sofort Verständnis und schon bald besuchte er das Center und Billy für einen ersten einwöchigen Arbeits- und Ferienaufenthalt. Das war im Mai 1978, und im Alter von nur 17 Jahren wurde er dabei auch gleich Zeuge der Kontakte von Billy zu den Plejaren, als dieser sich aus dem Schiff von Semjase über Funk meldete und präzise Anweisungen für verschiedene zu verrichtende Arbeiten gab, die an so unterschiedlichen Orten zu erledigen waren, dass diese von keinem Punkt des Geländes aus eingesehen, sondern nur aus der Luft überblickbar waren. Spätestens als er dann in der Nacht darauf auch noch den neunten Mordanschlag auf Billy miterlebte, war der Fall für ihn klar.

Von da an erschien er an seinen freien Tagen oft zusammen mit seiner damaligen Freundin Uschi Büchli und seinem Freund Freddy Kropf im Center, und schon im Alter von knapp 21 Jahren bewarb er sich um Aufnahme in die Kerngruppe, in die er, zusammen mit Freddy, am 7. November 1981 eintrat. Bald darauf zogen die beiden zunächst in die Nähe des Centers, und kurz danach liessen sie sich direkt im Center nieder, wo Silvano ab dem 1. Januar 1983 ganztägig beschäftigt war und viele Aufgaben und Pflichten übernahm und sich zu einem sehr wichtigen und beinahe unersetzlichen Mitglied der FIGU entwickelte. Nach und nach wurde er zu Billys rechter Hand und nahm ihm sehr viele grössere und kleinere Arbeiten im Haus und ums Haus ab, und langsam aber stetig wuchs sein Pflichtenheft in sehr grossem Mass an. Oft arbeiteten die beiden auch zusammen, und allen ist das freundlich-respektvolle «Bwana», das in Suaheli «Herr» bedeutet, noch ebenso im Ohr wie auch das «Sahib», das er gerne für Billy verwendete. Mit diesen zutiefst respektvollen Bezeichnungen sprach er ausschliesslich ihn an, und diesen Ehrentiteln und dem sanften Ton von Silvano war die tiefe Freundschaft und kameradschaftliche Liebe zu Billy herauszuhören, deren Klang wir noch lange vermissen werden. Als der gesundheitliche Zustand von Billy immer diffiziler wurde und er körperlich nicht mehr so belastbar war wie vor seinem Zusammenbruch, war es für Silvano eine Selbstverständlichkeit, ihn zu entlasten, wo er nur konnte, und oft ging er dabei auch an die Grenzen seiner eigenen Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit. Wenn er sah, dass er helfen konnte oder wenn er um Hilfe gebeten wurde, dann half er, und damit machte er sich nicht nur im Verein FIGU selbst Freunde, sondern auch in seinem weiteren Umfeld, in der Nachbarschaft sowie in der näheren und weiteren Umgebung. Durch sein freundliches, hilfsbereites, geselliges, fröhliches und verständnisvolles Wesen wurde er nicht nur bei den Passivmitgliedern, die bei uns ihre Arbeitstage ableisteten, zu einer sehr wichtigen Visitenkarte und zum Botschafter des Vereins FIGU, sondern vor allen Dingen auch im Dorf, bei den Nachbarn, seinen Jagdkollegen, in der Theatergruppe, in der er einige Jahre mit Enthusiasmus mitspielte, und den Freunden, die er ausserhalb des Centers hatte. Er erhielt die Verbindung zur Welt ausserhalb des Vereins aufrecht und machte diesen durch sein Interesse für andere Menschen, seine Mitmenschlichkeit, seine Freundlichkeit, Güte und Dienstbereitschaft für viele verständlich und akzeptabel, die der FIGU zuvor mit Skepsis und Vorbehalten begegnet waren. Wir haben ihm auch in dieser Beziehung ungewöhnlich viel zu verdanken.

Es gibt nicht viele Menschen, von denen man sagen kann, dass sie keine Feinde haben. Silvano gehörte zu den wenigen, die von allen geliebt und gemocht werden, weil sie die hohe Kunst beherrschen, sich überall Freunde und gute Kameraden zu schaffen. Auch wenn er hin und wieder einmal ärgerlich war und seiner Meinung deswegen nachdrücklich Ausdruck verlieh, was selten genug vorkam, hielten der

Ärger und die Aufgebrachtheit nie lange an. Bat man ihn um Entschuldigung, war er stets gerne bereit, das Geschehene grossmütig zu verzeihen und zu vergessen, so dass jedes Mal ohne grosse Worte und mit Leichtigkeit an die guten Zeiten angeknüpft werden konnte. Nur wenige Menschen zogen sich mit ihrem Verhalten seinen dauerhaften Missmut zu, und auch ihnen gegenüber verhielt er sich fair, wenn er ihnen nicht aus dem Weg gehen konnte.

In all den Jahren, in denen er im Center lebte, vergass er nie seine Mutter, an der er mit grosser Liebe hing und um die er stets sehr besorgt war. Wenn sie gesundheitliche Probleme hatte, konnte man ihm seine Sorgen ansehen, und fragte man ihn nach ihr, dann hörte man aus dem, was er erzählte heraus, wie tief er ihr verbunden war und wie wichtig sie für ihn Zeit seines Lebens war. Er fuhr gerne und so oft er konnte zu ihr nach Bern, um ihr zu helfen und nach Möglichkeit kleinere Arbeiten für sie zu verrichten; so hatte er auch geplant, am bevorstehenden Wochenende zu ihr zu fahren, weil es, wie er meinte, höchste Zeit sei, dass er sich wieder einmal um sie kümmere. Er war kein Muttersöhnchen, aber sicher ein Sohn, von dem jede Mutter mit grossem Stolz sagen würde, dass das ihr Junge sei.

Mit Silvano ist ein sehr wichtiges FIGU-Kerngruppemitglied von uns gegangen, und sein Verlust wiegt für uns sehr, sehr schwer und reisst eine tiefe Lücke in unseren Verein, die wir nur mit grosser Mühe werden schliessen können. Wir sind im Gedenken an ihn zutiefst berührt und sehr traurig. Sein Gehen führt uns einmal mehr vor Augen, dass der Tod des Menschen eigentliches Schicksal ist. Obwohl wir uns dessen klar bewusst und voller Respekt für seinen Weg und sein Schicksal sind, fühlen wir aber auch den leeren Platz, den er hinterlässt und dass die FIGU nie mehr so sein wird, wie sie war, als er noch unter uns weilte. Aber er wird in unserem ehrenvollen Gedenken weiterleben und stets den Platz behalten, den er sich in unseren Herzen und unseren Gedanken erobert hat. Seine Freundlichkeit, seine Bescheidenheit, seine Zurückhaltung und seine Zugewandtheit, die er den Menschen entgegenbrachte, seine Missionstreue wie auch seine Hilfsbereitschaft, seine Gutherzigkeit und Güte sowie sein fröhlicher Humor bleiben uns unvergessen und beispielhaft. Wenn wir an ihn denken, dann fallen jedem von uns eine Unzahl von Erlebnissen und Anekdoten ein, die nicht nur ein charakteristisches Licht auf die freundliche und kameradschaftliche Art von Silvano und auf seine offene und zugewandte Mitmenschlichkeit werfen, sondern die ihn für alle unvergessen und einmalig machen, wie es nur Silvano sein konnte. Wir vermissen ihn zutiefst, und wir gedenken seiner in Ehre, tiefer Freundschaft und Liebe, solange wir noch atmen.

So nehmen wir denn jetzt Abschied von unserem lieben und vertrauten Freund, dem wir uns auch nach seinem Hinscheiden noch tief verbunden fühlen und dem wir auch stets zugeneigt bleiben werden. Silvano hinterlässt eine tiefe und schmerzliche Lücke in unseren Reihen, und er wird uns allen unvergessen bleiben.

Bernadette Brand, Hinterschmidrüti, Schweiz

Im Gedenken an Silvano

Bodenständigkeit, Liebe und Kameradschaft waren Dein Markenzeichen,
Du liebtest Haus, Hof, Garten, Tiere und die Natur in Wald und Flur.
Dein warmes Lächeln liess vieler Menschen Angst und Kummer weichen,
Und das Leben des Menschseins wahrer Werte war Deine Bewusstseinskultur.

Du wirst uns fehlen als ein Mensch, an den wir gerne und in Liebe denken,
Denn deine Gabe war es, jederzeit allen Menschen, die Dich kannten,
Herzenswäre, Frieden, Freude, Humor und Lebensmut zu schenken,
Wodurch so manche einen treuen und gutherzigen Freund in Dir fanden.

Das Sterben und der Tod sind niemals allen Lebens Ende,
 Denn durch sie formt sich neues, höheres und weiseres Leben,
 Wodurch aus der Kraft des Geistes ein neuer Mensch entsteht,
 Wie es durch der Schöpfung weise Gesetze allzeitig ist gegeben.

Silvano – so ist auch dein wertvoll erfülltes und von Liebe geprägtes Sein
 Ein kostbarer Meilenstein Deiner und der Menschheit Geistesevolution.
 Ein neues Bewusstsein deiner Linie ist im Feinstofflichen im Entstehen schon,
 Das auf dem gründet, was Du in Liebe geschaffen hast auf Deinem Weg zum SEIN.

Achim Wolf, Februar 2016

Leserfrage

Welche Definition hat der Begriff Gewissen? Er kommt immer wieder in der Lehre vor, aber ich frage mich, ob das gleiche gemeint ist wie es auch im Duden geschrieben ist? Werden wir mit einem Gewissen geboren oder bildet es sich im Laufe des Lebens? Haben die Religionen einen «falschen» Einfluss auf unser Gewissen (schlechtes Gewissen)? Welchen Einfluss haben die Erziehenden dabei?

Maria und Wolfgang Friedel, Deutschland

Antwort

Gewissen ist ein autonomer Komplex von Ethik und Moral, der als Faktor via das Unterbewusstsein auf das Bewusstsein und auf die Gedanken und Gefühle wirkt, folglich das Gewissen gedanken-gefühls-psychemässig zum Ausdruck kommt. Der Ethik-Moralblock ist ein Teil des inneren Bewusstseins, das tausendfältige einzelne Formen aufweist, wobei der Ethik-Moralblock nur ein kleiner Teil des Ganzen ist. Das innere Bewusstsein kann als Vergleich in computertechnischer Hinsicht als Akten-, File- resp. Karteispeicher verstanden werden, der jedoch mit dem Unterbewusstsein gekoppelt und spezifisch auf bestimmte Daten und Formen ausgerichtet ist. Das innere Bewusstsein ist also als innerer Block des Bewusstseins zu verstehen, der tausendfältige Aufteilungen aufweist, wie z.B. in materieller Hinsicht ein grosser Aktenschrank, der Tausende Fächer hat, wobei in jedem Fach für jede Sache eine eigene Akte vorhanden ist. Das ganze Umfassende des Gewissens beruht im inneren Bewusstsein grundsätzlich als Verantwortungsbewusstsein in bezug auf das eigene Gut und Böse und damit auf das eigene gute oder böse Handeln und Tun in physischer Hinsicht, wie aber auch in bezug auf die Gedanken- und Gefühlswelt resp. die Gedanken und Gefühle. Das Gewissen resp. das Verantwortungsbewusstsein übt diesbezüglich einen kontrollierenden Einfluss aus, folglich also auch darauf, dass der Mensch die Verpflichtung der notwendigen Sorgfalt walten lässt, eben hinsichtlich der Ausübung und Bestimmung des Guten resp. Positiven und der Bestimmung und Unterlassung des Guten und Bösen resp. Negativen und Positiven. Der Komplex Ethik-Moral bestimmt also über die ethische, moralische und intuitive Vertretbarkeit von Gut und Böse, wobei das Ganze als Gewissen resp. als Verantwortungsbewusstsein in bezug auf die Beurteilung und Ausübung von Gut und Böse bezeichnet wird, das beim verstandes- und vernunftmässig normal agierenden Menschen bewusstseins-gedanken-gefühls-psychemässig zum Ausdruck kommt.

Das Gewissen ist ein Faktor, der in völlig neutraler Form und also absolut unbelastet und leer bei der Geburt als «inneres Bewusstsein» des gesamten Bewusstseinsblocks mitgeboren, jedoch erst im Lauf der Zeit durch die Erziehung und Selbsterziehung des Menschen gebildet und geformt wird. Bei der Geburt ist also das Gewissen nicht ausgeprägt, sondern das erfolgt erst durch die Erziehung und die Selbsterziehung. Und bei der Prägung des Gewissens haben die Glaubensformen der Religionen, Sekten, Philosophien und Weltanschauungen usw. natürlich einen sehr grossen Einfluss, wobei natür-

lich die Irrlehren – speziell die in bezug auf Rache, Krieg, Strafe und Vergeltung usw. – von besonders schlimmer Bedeutung sind und das Gewissen in schädlicher Weise formen. Und dies ist so der Fall, wenn gleichzeitig auch Liebe gepredigt wird, denn für den Menschen ist es verlockender, willenlos, leichter und widerstandsloser dem Bösen zu folgen und ihm zu frönen, als dem Guten die Hand zu reichen und es zu leben, weil dies eines starken Willens und viel Gedanken- und Gefühlsarbeit bedarf.

Billy

Auszug aus dem offiziellen 641. Kontaktgespräch vom 6. Januar 2016

Billy ... Dann will ich jetzt einiges sagen, das mir durch den Kopf geht bezüglich des Silvester-geschehens in Köln, wo auf dem Bahnhofplatz von einer grossen Menge Männer viele Frauen sexuell belästigt und gar vergewaltigt worden sind, ohne dass die Polizei etwas Nützliches dagegen unter-nommen hat. Sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen ist schon seit alters her gegenwärtig, denn zu allen Zeiten wurden Frauen und Mädchen sexuell belästigt, misshandelt und missbraucht, und zwar nicht nur auf einsamen Feldern, dunklen Wegen und Strassen, in Tiefgaragen, Wäldern und sonst über-all, sondern auch in der Ehe sowie in Bekannten- und Freundesverhältnissen usw. Natürlich gehören zu den sexuell Vergewaltigten auch Kinder, Knaben und Mädchen, die seit alters her von Pädophilen sexuell missbraucht werden, doch will ich hier nur von den Frauen und Mädchen reden. Und vielfach getrauen sich die sexuell missbrauchten Frauen ebensowenig, dies den Behörden oder der Polizei zu melden, wie auch junge Mädchen nicht, die von Freunden, Fremden oder gar vom eigenen Vater sexuell missbraucht werden. Aber allgemein will ich davon reden, dass sehr viele junge und ältere, ja sogar ins höhere Alter gekommene Frauen sich davor fürchten, allein im Dunkeln oder gar am hellichten Tag nach Hause oder einfach auf den Strassen und Wegen dahinzugehen. Dies, weil sie selbst bei Tages-licht und in Gegenwart von vielen Leuten überfallen, misshandelt oder sexuell belästigt oder unter Um-ständen gar vergewaltigt werden, und zwar, ohne dass die alles beobachtenden Passanten aus Feig-heit oder Gleichgültigkeit einschreiten würden. Seit alter Zeit her haben viele Frauen sexuelle Gewalt erfahren und müssen es auch in heutiger Zeit. Doch was sich zum Jahreswechsel in Köln ereignet hat, ist nur ein Fakt, der sich immer mehr ausbreitet, wie das speziell auch in Indien der Fall ist, wo junge und ältere Frauen durch Männergruppierungen sexuell vergewaltigt und dann gar noch ermordet werden. Das habe ich schon in den 1960er Jahren erlebt, als ich in Indien lebte und mit solchen Fällen konfrontiert wurde. Das machte dort den Frauen ebenso Angst, wie es in neuester Zeit resp. heutzutage auch europaweit infolge des Neujahresgeschehens in Köln in bezug auf die massenweisen sexuellen Übergriffe auf Frauen vielen von ihnen grosse Angst macht. Und die Angst ist absolut berechtigt, denn mit dem Ansteigen der Überbevölkerung, bei der die Zahl der Männer immer überwiegender wird, weil mehr Knaben als Mädchen geboren werden, wird der Frauenmangel ständig grösser. Dies ist ganz besonders in China der Fall, was aber zur Folge hat, dass Frauen und Mädchen immer mehr von Männern angefallen und sexuell missbraucht werden, die ihre sexuellen Triebe unkontrolliert be-friedigen wollen. Doch das ist nicht nur in China so, sondern auch in ganz Europa, den USA, in Asien, Afrika und Südamerika. Über diese Dinge haben wir zwei ja privaterweise schon oft gesprochen, wes-halb ich recht gut darüber orientiert bin, was sich diesbezüglich rund um die Welt ergibt. Und wenn ich denke, dass der neue Ermittlungsstand nach den Überfällen in Köln recht lasch vor sich geht und sich die dortige Polizei herauszureden versucht, dann kann vorausgesehen werden, welche laschen Konsequenzen die Ereignisse für zukünftige Polizeieinsätze haben. Die sexuellen Massenübergriffe auf Frauen in der Silvesternacht in Köln sind nur ein weiterer Vorbote dessen, was sich zukünftig noch alles ergeben wird, weil sich durch das Wachstum der Überbevölkerung das Ganze noch ausweiten wird. Es wird also nur der Anfang von dem gewesen sein, dass in Zukunft kleine Gruppierungen oder eine grosse Menge Männer Jagd auf Frauen machen, wie das auch in Indien der Fall ist, wobei nur lasche Versuche gemacht werden, dem Übel Herr zu werden. Und dass viele solche Fälle nicht geahndet werden,

das liegt nicht selten daran, dass sich die sexuell vergewaltigten Mädchen und Frauen schämen, ihre Peiniger und Vergewaltiger bei der Polizei anzuzeigen. Erst dann, wenn ein Mädchen oder eine Frau infolge gewaltsamer sexueller Übergriffe resp. wegen Vergewaltigung auch noch umgebracht wird, wird das Ganze dann bekannt und führt zu polizeilichen und gerichtlichen Massnahmen. Eine Tatsache, die sich auch in Ehen und «Freundschaften» ergibt, wo Frauen und Mädchen sexuell missbraucht und zudem noch verprügelt und letztlich vielleicht noch zu Tode gebracht werden. Solche Berichte und Bilder geistern durch viele Zeitungen und Journale und werden auch über Fernsehen und Radio verbreitet, wie dies eben auch bei jenen Vorfällen der Fall ist, die auf dem Bahnhofsvorplatz von Köln stattfanden. Es sind Geschichten von Gewalt und Gefahr, und es fragt sich dabei, woher die Angst der Frauen kommt, wobei diese Frage jedoch damit beantwortet werden kann, dass die Angst nicht durch den nächtlichen oder täglichen Heimweg, den Spaziergang in Wald oder Feld, den Disco- oder Kinobesuch, wie auch nicht durch das Betreten einer dunklen Tiefgarage kommt, sondern von einem sexgeilen Mann – oder einer Männergruppierung –, der brutal und gewalttätig auf sexuelle Vergewaltigung aus ist. Und solche Vergewaltigungscreaturen – die unkontrolliert ihre sexuellen Phantasien und sexlüsternten Triebe mit böser Gewalt an Mädchen und Frauen ausüben, diese überfallen, körperlich-psychisch misshandeln und viehisch vergewaltigen – sind es, die die gesamte rechtschaffene Männerwelt in den Augen unzähliger Frauen zu Monstern machen und zu Unmenschen degradieren. Und Wahrheit ist, dass viele Frauen und Mädchen ihre Wege bei Tag und Nacht nur in Angst einhergehen, Angst vor der Dunkelheit haben oder ständig befürchten, dass ihnen von unzünftigen Männerhänden an den Busen, den Hintern, unter den Rock oder in den Slip gegriffen wird. Viele sind es auch, die von Angst ergriffen sind, wenn sie von Gruppierungen oder Massen von Menschen umgeben sind, weil sie in diesen unzünftigen sexuellen Berührungen nicht entfliehen können. Andererseits fürchten sich viele Mädchen und Frauen vor Strafanzeigen in bezug auf sexuelle Übergriffe, weil der Verdächtige keine Festnahme befürchten muss und neuerlich zuschlagen kann. Verbunden ist das Ganze damit, dass die Frauen oder die Mädchen befürchten, dass die Sexlüstlinge oder Vergewaltiger erst recht mit neuen sexuellen Übergriffen antworten, was dann auch Rachehandlungen in Form bösariger Gewalttätigkeiten zur Folge haben kann. Und dies ist tatsächlich infolge der laschen Gesetzgebung und mangelhafter polizeilicher Kompetenzen und Massnahmen möglich, folglich des laschen und unzureichenden Gesetzes wegen erst eingegriffen werden kann, wenn noch Schlimmeres passiert. Es ist effectiv so, dass sexuelle Gewalt und das Erfahren und Erleben möglicher sexueller Gewalt bei unzähligen Frauen und Mädchen gegenwärtig ist, weil das die Tatsache von Vergewaltigungen und sonstig sexuellen Übergriffen ist, über die in den Medien, wie Fernsehen, Journalen, Radio und Zeitungen, immer wieder berichtet wird, folglich das Ganze durchaus eine alltägliche Lebenserfahrung ist. Dass genau das Geschehen von Köln dieses unterschwellige Wissen in den Mädchen und Frauen erst recht aktiviert und lebendig macht, ist nur eine natürliche Folge. Solche sexuelle Übergriffe gab es auch schon seit alters her in allen Herren Ländern, wie ich schon erwähnte, doch was sich in der Nacht in Köln ereignet hat, das ergab sich z.B. auch auf dem Oktoberfest. Doch noch sehr viel grössere Massenvergewaltigungen an Frauen und Mädchen ergaben sich in restlos allen Kriegen, die über die Erde gerollt sind. Tatsache ist, dass bei allen je stattgefundenen Kriegen seit alters her Mädchen und Frauen immer die Leidtragenden waren, weil sie stets mit böser Gewalt und Zwang sexuell vergewaltigt wurden. Vielfach wurden viele danach auch als «gebrauchte» Ware umgebracht. Im Zweiten Weltkrieg wurden z.B. mehr als 200 000 chinesische Frauen und Mädchen in japanische Armeebordelle gezwungen und brutal und gnadenlos über Jahre hinweg vergewaltigt. Was nun aber das Ausmass der sexuellen Übergriffe betrifft, ist ausserhalb kriegerischer Handlungen in Europa neu, denn bis anhin gab es solche Vorkommnisse in Europa nur in den Kriegen, wobei diese Tatsache aber bis heute von allen kriegsteilnehmenden Staaten ebenso verschwiegen wird wie auch die Tatsache der Massenvergewaltigungen von Frauen und Mädchen durch die Bonaparte-Armee, die Kreuzritter, die Alliierten und die Nazi-Armee usw. Über die Männermasse in Köln, die auf die Mädchen und Frauen losging, berichteten Augenzeugen und Opfer, dass dem Aussehen nach grösstenteils «nordafrikanische» oder «arabische» Männer am Ganzen beteiligt gewesen seien. Inwieweit das tatsächlich der Fall war, das weiss ich nicht, doch

wenn es tatsächlich so war, dann muss wohl der Flüchtlingswillkommenswahn der deutschen Bundeskanzlerin Merkel dafür verantwortlich sein. Zu diesem Schluss komme ich, weil in Deutschland Integrierte und Eingebürgerte aus fremden Ländern sich wohl kaum aus sich selbst heraus zu einem solchen Handeln hinreissen lassen, ausser sie würden von anderen mitgerissen, was ebenso wahrscheinlich sein kann, wie auch, dass reine Deutschstämmige bei diesem Unheil mitwirkten. Nun, die Vorstellung, dass eine Frau oder ein Mädchen von einem ihr unbekanntem Mann oder von einer Männergruppierung überfallen und vergewaltigt wird, ist sehr weit verbreitet, weil dies ja rund um die Welt tatsächlich tagtäglich geschieht. Also handelt es sich dabei nicht um eine Ausnahme, wie sogenannte reale Tat-Experten bereits wieder blauäugig behaupten. Beim Ganzen geht es nicht nur um den sexlüsternen blossen Unbekannten, sondern es geht nun um die männlichen Fremden, die als Nordafrikaner und Araber angesprochen wurden, weil in dieser Beziehung zu Unrecht alles verallgemeinert wird, wodurch alle Afrika- und Arabienstämmigen oder sonstige Ausländer und Einwanderer als Sexmonster verdächtigt und verunglimpft werden, was natürlich absoluter, schwachsinniger Unsinn ist. Die Beschreibung «nordafrikanisch» und «arabisch» wird fortan von Rassisten automatisch wieder für Anti-Propaganda gegen Afrikaner, Araber und sonstige Ausländer und Migranten genutzt, wodurch die herrschende Hochkonjunktur der Vorverurteilungen à la Neo-Nazis und Pegida usw. noch weiter gefördert wird. Dadurch wird die Furcht vor dem fremden Menschen, dem fremdländischen Mann, als hemmungsloser Vergewaltiger zu einem machtvollen und sehr gefährlichen Vorurteil, das in keiner Art und Weise berechtigt ist. Durch solche schwachsinnige Behauptungen und Vorurteile wird ein Muster eines sexlüsternen fremden Afrikaners, Arabers oder allgemein Ausländers und Migranten geschaffen. Die Rassisten nutzen es für Angstmacherei, wobei vieles davon einer Projektion des Hasses und der Unvernunft entspricht und den unbedarften und dafür anfälligen Menschen suggeriert, gegen die Afrikaner, Araber, sonstige Ausländer und die Eingewanderten usw. selbst Gewalt auszuüben. Doch was diese Rassisten interessiert, ist einerseits nur Macht und Geld, wie aber auch Sex, was sie aber bestreiten und leugnen und es auf andere abschieben, eben auf die Afrikaner, Araber und auf alle Ausländer, Fremden und Migranten. Das macht alles erst recht so gemein und dreckig. So kann den Rassisten untergeschoben werden, dass sie nicht besser und ebenso schmutzig sind wie die Verbrecher, die in der Silvesternacht in Köln auf die Frauen und Mädchen losgegangen sind und die, wenn es letztendlich darauf ankommt, in Wirklichkeit die eigene Frau, Schwester, die Tochter oder Nichte oder sonst eine fremde Frau oder ein Mädchen sexuell missbrauchen. Was für Rassisten feindlich wirkt – und das ist für sie alles Ausländische und Fremde, alles Andersfarbige, Andersgläubige, Andersdenkende, Anderskulturelle und Andersaussehende –, ist für sie mit Gefahren verbunden, die bekämpft und ausgerottet werden müssen, und das kann auch dadurch geschehen, wie dies die Massenvergewaltigungen in Kriegen beweisen, indem Frauen und Mädchen brutal und böseartig vergewaltigt und danach unter Umständen ermordet werden. Jede rassistische Einstellung entspricht einer irrigen, wahnmassigen Vorstellung, in der untergründig Gefahren in bezug auf sexuelle Vergewaltigungsausartungen lauern.

Eine weitere Tatsache ist nun aber, dass sexuelle Übergriffe auf Frauen und Mädchen auch an vermeintlich sicheren Plätzen stattfinden können. Wohin die Frauen und Mädchen auch immer gehen, können sie in der heutigen Zeit von einem einzelnen Mann oder von vielen Männern gleichzeitig in jeder Beziehung unbehelligt angegriffen und gar vergewaltigt werden, ohne dass ihnen von umstehenden und vorbeigehenden Passanten oder von der Polizei irgendeine Hilfe geleistet wird, wie der Fall Köln beweist. Die ganze Sache des Kölner Geschehens geht meines Erachtens aber noch sehr viel weiter, und zwar greift alles auch in die herrschende Politik und in die Religionen ein, die ebenso die Menschenrechte des weiblichen Geschlechts resp. der Frauen und Mädchen missachten und nichts dagegen tun, dass unabhängig von Arbeit und Beruf sowie von Kultur, Gesellschaftsstand und Religion jeden Tag und in jedem Land, Frauen und Mädchen sehr tiefgreifende Menschenrechtsverletzungen erleiden müssen. Wenn von Menschenrechten gesprochen wird, die als «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» am 10. Dezember 1948 von den Vereinten Nationen durch die Generalversammlung festgelegt und anerkannt wurden, dann sind damit auch die Rechte der Frauen und der Mädchen gemeint. Und diese Rechte wurden bestimmt für alle Menschen, und zwar von Geburt an und für jeden Menschen

von jedem Volk, jeder Rasse, jeder Religion und Sekte, jedem gesellschaftlichen Stand, jedem Amt und für jung und alt und für die volle Ehre und Würde. Die Realität sieht aber leider anders aus, denn nicht nur die vielen unrechtschaffenen Männer weltweit missachten die Rechte der Frauen und Mädchen, sondern auch viele Arbeitgeber, Beamte, Behörden, Gesetzgebungen, Regierende, Religionen, Sekten und Staaten, folglich weltweit sehr viele Frauen und Mädchen Menschenrechtsverletzungen erleiden und sich dagegen nicht wehren können. Rund gesehen werden weltweit – wie du vor geraumer Zeit gesagt hast, Ptaah – gleichviele weibliche Nachkommen vor der Geburt abgetrieben oder als Baby getötet, wie effektiv geboren werden. Und wenn ich die heutige Bevölkerungszahl betrachte, die du mir genannt hast, dann wurden im Jahr 2015 rund 102,5 Millionen menschliche Nachkommen geboren und dazu ebensoviele abgetrieben oder als Babys ermordet. Dass auch Abertausende von Frauen und Mädchen in Kriegen vergewaltigt werden, das habe ich schon gesagt, jedoch noch nicht, dass in Kriegen auch Kinder jeden Alters sexuell missbraucht und dann ermordet werden. Statistiken beweisen auch, dass weltweit jede fünfte Frau von ihrem Ehemann bedroht, geschlagen oder sexuell missbraucht wird, wobei aber das Ganze auch in Freundschaften und Bekanntschaften sehr oft geschieht. Ausserdem herrscht auf der Erde auch noch der religiöse Wahn des Beschneidens vor, wobei jedes Jahr etwa 3 Millionen Mädchen resp. junge Frauen an ihren Geschlechtsteilen verstümmelt werden. Dabei sterben nicht wenige an Infektionen, die durch unsaubere Beschneidungsinstrumente und durch grässliche unhygienische Handlungsweisen zustande kommen und derart ausarten, dass viele Todesfälle auftreten. Auch das sind Menschenrechtsverletzungen, die mit den Pflichten und Rollen zu tun haben, die dem weiblichen Geschlecht in der Gesellschaft zugewiesen werden, und zwar von der irren Männerwelt sowie von schwachsinnigen religiösen Kulturen, Riten, Verhaltensweisen und Vorschriften, die auch in den Privatbereich der Frauen und Mädchen eingreifen. Und dass sie in bezug auf ihre körperliche und psychische Unversehrbarkeit gegenüber den Männern und den religiöschwachsinnigen Forderungen völlig hilflos sind und ungeheure Torturen, Demütigungen und Erniedrigungen aller Art erdulden müssen, das kümmert weder die schuld bare Männerwelt noch die Religionsfritzen und ihre schmierigen Mitmacher. Tatsache ist also, dass das weibliche Geschlecht, die Frauen und Mädchen und gar schon die weiblichen Kinder, durch die Menschenrechte ungenügend oder überhaupt nicht geschützt werden und ihre Peiniger und Verursacher von weiblichem Leid und Schmerz in der Regel straflos davonkommen. Durch die beschlossenen Menschenrechte wären die Regierungen völkerrechtlich dazu verpflichtet, jede Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Kinder zu verhindern, doch wird vielfach nichts dergleichen getan, folglich sie nur schwachen resp. wenig oder überhaupt keinen Schutz geniessen können. Gegenteilig werden die entsprechenden Straftaten gegen sie nicht gesetzlich verfolgt, folgedem die Straftäter ungeschoren davonkommen, eben die fehlbaren Ehemänner und sonstigen Männer, wobei auch Religionsfritzen unheilvoll wirken in bezug auf sexuellen Missbrauch von Frauen und Mädchen, wie aber als Pädophile auch an männlichen und weiblichen Kindern. Und was diesbezüglich im Krieg wie im Frieden, im öffentlichen und auch im rein privaten Leben jener Männerwelt geschieht, die sich gegenüber den Frauen, Mädchen und Kindern in bezug auf sexuellen Missbrauch und Missachtung der Menschenrechte vergehen, das schlägt jedem Fass den Boden aus. Effectiv müsste international jeder rechtschaffene Mann gegen all diese Ungerechtigkeit gegenüber dem weiblichen Geschlecht das Wort erheben und das Ganze anprangern, um Druck auf die Männerwelt und die Staaten auszuüben, damit sie alle ihrer Pflicht nachkommen sollen. Leider jedoch ist die Feigheit auch unter dem Gros jener rechtschaffenen Männer zu gross, die die Wahrheit in bezug auf die unrechtschaffenen Männer kennen und verurteilen, die menschenrechtsverachtende Machenschaften gegen das weibliche Geschlecht betreiben und ausüben. In der Regel sind es nur Frauen und Mädchen, die in Frauenzeitschriften – die von der Männerwelt nicht gelesen werden – ihr Wort erheben und das Übel anprangern. Oder dann sind es hasserfüllte Feministinnen, die mit ihren Hetzreden gegen die gesamte Männerwelt – auch gegen die rechtschaffenen Männer – hetzen und sie verdammen, was kontraproduktiv wiederum dazu führt, dass sich diese Männerwelt zur Wehr setzt und soundso viele von ihnen von ihrer Frauenfreundlichkeit abfallen und zu Frauenhassern werden. Effectiv müsste die gesamte gesunde und rechtschaffene Männerwelt Gewaltakte jeder Art gegen Frauen verhindern, wobei das Gesetz solche umfänglich auch

ahnden müsste, und zwar auch dann, wenn in einer Ehe die Frau oder die Mädchen – und Kinder – geprügelt werden. Insbesondere müssten in dieser Beziehung auch geschlechtsspezifische Gewalttaten untersucht und die Gewalttäter bestraft werden. Das Ganze diesbezügliche wird von Gesetzes wegen weltweit zu lasch oder überhaupt nicht gehandhabt, folglich die Notwendigkeit fordert, dass Frauen, Mädchen und Kindern Zugang zur Rechtsprechung und zu Rechtsmitteln verschafft wird. Effectiv müssen sehr viel mehr und viel bessere sowie tatsächlich auch greifende Gesetzesstrukturen und entsprechende Kontrollen und Sicherheitsmassnahmen für den Schutz und die Unterstützung von gewaltbetroffenen und sexuell gefährdeten Frauen, Mädchen und Kindern erschaffen und eingerichtet und diesbezüglich bereits bestehende Strukturen dieser Art mehr unterstützt werden. Das bedingt auch, dass nichtstaatliche männliche und weibliche Akteure sich dafür einsetzen, dass endlich allgemein aktiv etwas gegen die alltägliche Gewalt jeder Fassung gegenüber Frauen und Mädchen getan wird. Besonders sind dabei die behördlichen und regierungsmässigen Kräfte angesprochen, wie speziell aber auch die grossmüligen und angeblich menschen- und frauenfreundlichen und Liebe predigenden Religionen und Sekten, wie aber auch gemeinschaftliche Kräfte aller Art. Wahrheit ist aber, dass sich all die genannten Kräfte nicht oder nur wenig um die Frauenrechte und die Menschenrechte kümmern, obwohl sie alle behaupten, dass sie das tun würden, und zwar in einem Ton der Überzeugung, dass es für sie doch selbstverständlich sei, dies zu tun. Hie und da mag Weniges davon zutreffen, doch wirklich nur wenig, weil das Gros des Ganzen nur Mache und Schau ist. Noch immer gilt die Männerdomäne, und zwar so wie seit alters her und wie sie auch in der Französischen Revolution von 1789 verstanden wurde, dass nämlich nur die Männer als Rechtssubjekte anerkannt werden müssten und das Recht hätten, zu bestimmen. Das hatte auch in der Schweiz Gültigkeit, und zwar beinahe 700 Jahre lang, obwohl sie sich als älteste Demokratie der Welt bezeichnete. Frauen waren politisch und in allen Dingen nicht gleichberechtigt und mussten diesbezüglich – wie aber vielfach auch anderweitig – vor der Männerwelt kuschen und sich ducken. Die «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» von 1948 ist zwar darauf ausgelegt, dass sie für alle Menschen und also auch für die Frauen und Mädchen sowie für die Kinder gelten soll, folglich sie alle auch ihre Rechte frei von Diskriminierung und Einschränkung jeder Art wahrnehmen können sollen. Genau das ist jedoch im Ganzen in diversen Staaten nur Mache und Schein, weil vielfach die Rechte der Frauen, Mädchen und Kinder einfach missachtet werden, und zwar nicht nur durch staatliche Willkürgesetze, sondern auch in der Privatwirtschaft, wo Frauen und Mädchen für die gleiche Arbeit, die auch Männer verrichten, minder und schlechter entlohnt und also arbeitsmässig ausgebeutet und unter Umständen noch sexuell genötigt werden. Das ist kein Wunder, denn in der Politik und in der Privatwirtschaft regiert noch immer die Männerdomäne, und dort wo weibliche Chefs das Ruder führen, sind es in der Regel – eben mit wenigen rechtschaffenen Ausnahmen – Feministinnen, die in ihrer Machtgier und Gewaltherrschaft mindestens ebenso schlimm sind wie unrechtschaffene und herrschaftssüchtige Männer. Das Völker- und Menschenrechtssystem jedoch wurde und wird weiterhin vor allem von Männern gestaltet, die keinerlei Sinn und Verstehen für die Lebensqualitäten und Lebensrealitäten der Frauen aufzubringen vermochten und es auch gegenwärtig und wahrscheinlich auch in nächster Zukunft nicht vermögen. Wird seit alters her das Leben der Frauen zwischen der «öffentlichen» und «privaten» Domäne betrachtet, dann ist festzustellen, dass sie seit jeher von der Wahrnehmung der ihnen zustehenden Gleichberechtigung gegenüber dem Mann schon von Geburt an von den ihnen naturmässig zugeordneten Menschenrechten ausgeschlossen waren und es weiterhin auch in der heutigen Zeit weitgehend sind. Erst in neuerer Zeit, in der Regel ab dem 20. Jahrhundert, wurden ihnen langsam verschiedene Rechte zugesprochen, doch noch lange nicht alle jene, wie sie der Mann für sich in Anspruch nimmt. Zu sagen ist dazu auch, dass Menschenrechtsverletzungen an den Frauen und Mädchen vor allem im Privatbereich, wie in der Ehe und Freundschaft, wie aber auch im Wirtschaftsleben geschehen. Schändlicherweise begann eine ernsthafte internationale Diskussion darüber erst in den 1980er Jahren, als endlich in zivilisierten und rechtsstaatlichen Ländern in Betracht gezogen wurde, dass auch der Staat Verpflichtungen haben müsse in bezug auf das Ahnden von Menschenrechtsverletzungen durch Privatpersonen. Aber es dauerte bis 1993, als bei der «Wiener Weltkonferenz für Menschenrechte» internationale Abkommen, Erklärungen und Verpflichtungen ge-

schaffen wurden, in bezug auf Gewalt gegen die Frauen, was aber leider hinsichtlich der Wirklichkeit der Umsetzung der Rechte für die Frauen nicht sehr viel gebracht hat bezüglich der Ausweitung der Menschenrechte auf das Privatleben und die Gleichstellung der Frauen in der Öffentlichkeit und Wirtschaft. So ist Tatsache, dass die Frauen auch heute noch vielerorts ihr Leben oder zumindest körperlichen und psychischen Schaden riskieren, wenn sie für sich ihre Rechte fordern oder sich allgemein stark machen dafür. Wirklich greifende und nutzvolle Menschenrechte in bezug auf Elternschaft, Geburt, Sexualität und Schwangerschaft sind speziell für Frauen und Mädchen sehr wichtig, doch werden diese Rechte in vielen Ländern vollständig oder teilweise missachtet. Dabei steht auch die Regel, dass weder Frauen noch Mädchen aufgeklärt sind, keine freie Entscheidungen über die eigene Sexualität treffen und auch nicht frei den Ehemann bestimmen und wählen können, denn vielfach werden sie Opfer von Zwangsverheiratungen sowie von Diskriminierung und Gewalt. Und dieses Elend nimmt für die Frauen und Mädchen kein Ende, solange der unrechtschaffene Mann seine Herrsch- und Macht-sucht ausüben und ausleben und die Frauen als Objekt seiner sexuellen Begierden und Machtallüren missbrauchen, verprügeln und vergewaltigen kann. Gut sind nur jene Frauen dran, die einen guten und rechtschaffenen Ehemann haben, und jene Mädchen, die einen guten und rechtschaffenen Freund haben.

Ptaah Was du sagst, entspricht unbestreitbaren Tatsachen. Die Gleichberechtigung beruht auf Humanismus, wurzelt im Kern der Ehrerbietung und der Würde des Menschen, was Faktoren entspricht, die für das weibliche und männliche Geschlecht gelten, folglich also für die Frau ebenso wie auch für den Mann. Die Gleichberechtigung entspricht einer Gleichheitsgebung aller Pflichten und Rechte für Mann und Frau, folglich kein Unterschied gegeben sein darf. Fakt ist, dass alle Menschen frei und gleich an Ehre, Würde und Rechten geboren sind. Das sogenannte «Gleiches Recht für alle» bedeutet unter anderem ein grundlegendes Menschenrecht, dass die persönliche Freiheit, Ehre und Würde sowie der persönliche Frieden, die eigene Entscheidungsmöglichkeit und Handlungsfähigkeit gewährleistet sein müssen, und zwar bezogen auf das weibliche und männliche Geschlecht resp. Frau und Mann. Natürlich können unbenommen davon dem Menschen bei Notwendigkeit gewisse Rechte entzogen werden, wie z.B. bei nachweisbar gegebener Unmündigkeit in bezug auf eine eigene Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit, wie aber auch bei Straffälligkeit, Abhängigkeit, Anlehnsbedürftigkeit, Hilflosigkeit, Ohnmacht, Uneigenständigkeit, Unfreiheit, Unreife, Unselbständigkeit, Untertänig-Sein oder Hörigkeit.

Auszüge aus dem offiziellen 643. Kontaktgespräch vom 3. Februar 2016

Billy ... Gestern habe ich in den Nachrichten gehört, dass die USA in Osteuropa grössere Truppenverbände gegen «mögliche» aggressive Übergriffe Russlands stationieren wollen, was ich als völlige Idiotie und Aggression der USA betrachte. In der Regel waren es immer die Weststaaten, die Russland angegriffen haben, denn die Russen haben sich immer zurückgehalten und Kriege mit dem Westen vermieden.

Ptaah Russland ist von alters her kein bedrohendes Land gegen den Westen, und so hat auch heute dieser Staat und auch dessen Präsident, Wladimir Putin, nicht irgendwelche aggressive Pläne gegen Europa oder die USA. Putin ist gegen niemanden bestrebt, einen Krieg auszulösen, doch absolut willig, bei einem Angriff verteidigungsmässig kriegerische Handlungen zu führen. Russland war und ist an und für sich seit jeher bereit, alle Streitfragen ausschliesslich auf politischem Wege zu regeln. Russland war immer und ist ein weltoffenes Land, das sich für die Festigung von Zusammenarbeit und Partnerschaft mit allen einsetzte und auch weiterhin einsetzt, zumindest für jene, welche dazu bereit

waren resp. es auch heute sind. Auch heute führt Russland keine aggressive Pläne und kann auch keine haben, folgedem ist dieser Staat – allen voran auch Wladimir Putin – nicht daran interessiert, den Westen, weder Europa noch die USA, zu bedrohen, folglich Russland auch niemanden bedroht, sondern bestrebt ist, alle Streitfragen ausschliesslich mit politischen Mitteln zu lösen. Russland und Putin respektieren das Völkerrecht und wahren die Interessen anderer Länder.

Russland ist nicht aggressiv, und wenn durch die USA das Gegenteil behauptet wird, dann entspricht das ebenso einer böartigen Verleumdung, wie wenn die gleiche lügnerische Behauptung durch die EU-Diktatur aufgestellt wird. Solche Lügen und Verleumdungen könnten nicht einmal als schlechter Witz, sondern nur als böartige und hinterhältige Verleumdung erachtet werden. Und wenn beim Ganzen die Annexion der Krim betrachtet wird, dann müssen die militärische Unterstützung für die Separatisten in der Ukraine durch Russland, wie auch die Einsätze in Afghanistan, Georgien und Transnistrien als Einsätze besonderer Art betrachtet werden, weil von betreffenden Bevölkerungsgruppierungen und Behörden usw. um russische Hilfe nachgesucht wurde, was im Westen vehement geleugnet und verschwiegen wird, um Russland zu diskriminieren, was ja leider bisher gelungen ist und wohl auch weiterhin so bleiben wird. Natürlich ist auch in Russland, wie in sehr vielen Ländern, innenpolitisch vieles sehr fraglich, wie aber auch aussenpolitisch, was auch der Luftwaffeneinsatz in Syrien beweist, doch das hat nichts mit Aggression zu tun, sondern mit falscher Freundschaft und falschem Schutzbegehren seitens des volks-verbrecherischen Diktators Baschar al-Assad in bezug auf sein Regime, das infolge der falschen Freundschaft und Abhängigkeit Russland ausnutzt. Und was bezüglich dessen vor sich geht, dass die USA an den europäischen Ostgrenzen ihre Militäreinheiten vermehrt aufbauen wollen, weil angeblich Aggressionen von Russland zu erwarten seien, so entspricht das nicht der Wahrheit des wirklichen Grundes. Tatsache ist nämlich einerseits die Angst der USA vor Russland, und zwar infolge der US-amerikanischen Kriegshetzerei gegen Russland; Angst, dass dieses eben aus seiner passiven Haltung erwachen und militärisch zurückschlagen könnte. Andererseits ist ein weiterer Grund in der Weltherrschaftssucht der USA zu finden, und zwar, weil sie hinterhältig und irreführend eine Intrige führen, die eine «friedliche» Annektion der Europa-Union-Diktatur zur Folge haben soll. Und wenn das gelingt, dann können sich die USA in ganz Europa einnisten, wobei mit Sicherheit durchwegs die teils sehr menschenfeindlichen US-amerikanischen Gesetzgebungen durchgesetzt werden. Ausserdem ist zu sagen, dass die USA die weltweit grössten Aggressoren sind, wie auch die grösste Terrororganisation weltweit, die in der ganzen Welt für vielfältigste Verbrechen an der irdischen Menschheit verantwortlich sind, wogegen nicht einmal die zwölf brutalsten Terrororganisationen wie Al-Qaida, «Islamistischer Staat», Mafia, Boko Haram usw. in gleicher Weise genannt werden können. Auch sind die USA mit ihrer Aggression und ihrem Terror rund um die Welt schlimmer als die zehn brutalsten und grössten Verbrecherorganisationen, die unter dem Begriff «Gang» Gewalt, Macht und organisierte Kriminalität sowie Kapitalverbrechen wie Mord, Drogenhandel, Prostitution, Menschenraub, Sklaverei, Erpressung und Menschenhandel usw. ausüben. Die meisten Gangs wurden in Mittel- und Nordamerika gegründet, um mit Mord und Totschlag usw. ethnische Interessen zu «verteidigen» und Kapitalverbrechen sowie kriminelle Handlungen und Taten zu begehen. Inzwischen hat sich ihr Einfluss weltweit stark gesteigert und damit auch ihre Brutalität und Skrupellosigkeit, mit der sie die Welt tyrannisieren. Die zehn brutalsten, gefährlichsten und mörderischsten Verbrecherorganisationen dieser Art sind aufzuzeichnen als Mafia, die weltweit verbreitet ist, dann die Mexican-Mafia, die Hells Angels in den USA, die in den USA verbrecherisch tätige Bloods-Organisation und die chinesische Triaden-Mafia, dann die rassistische US-amerikanische Aryan Brotherhood, wie auch die Black Guerilla Family in den USA, die US-amerikanische Crips-Organisation, die Mara Salvatrucha resp. MS 13, die in Spanien, Mexiko, USA und Europa ihr Unwesen treibt, und die japanische Yakuza-Organisation. So kriminell, wie diese Verbrecherorganisationen sind, so kriminell und menschenrechtverachtend handeln auch die USA in bezug auf ihre Inland- und Aussenpolitik, weil es einzig darum geht, die eigenen Machtgelüste im Inland wie auch in bezug auf die ganze Welt zu befriedigen. Und dass dabei bedenken- und gewissenlos über unzählige Leichen gegangen wird, wie du das einmal gesagt hast, das gehört bei den USA zur Tagesordnung. Im grossen und ganzen sind die USA in bezug auf das Gros

der Regierenden und in etwa die Hälfte der Bevölkerung von sehr gering bis sehr stark psychopathisch veranlagt. Folgedem kann von einem Psychopathen-Staat gesprochen werden, in dem den rechtschaffenen Menschen – die gegen die kriminellen Inland- und Auslandmachenschaften der USA, wie auch gegen die Todesstrafe und die verbrecherischen Machenschaften der US-Geheimdienste sowie gegen das US-Söldnerwesen sind – kein Gehör geschenkt und ihnen keine Chance gegeben wird, im Land etwas zum Positiven zu verändern. Der Psychopathen-Staat ist nur daran interessiert, im eigenen Land und in der ganzen Welt seine Herrschaft und Macht ausüben zu können, folglich von den USA auch alle Menschen- und Völkerrechte bössartig missachtet werden, und zwar insbesondere vom Gros der Republikaner, das besonders menschenfeindlich und gewissenlos veranlagt ist. Eine Tatsache, die auch auf das Gros der Machtbesessenen der EU-Diktatur zutrifft, die alles Böse und Falsche über den Willen der EU-Völker hinweg tun. Diese Diktatur ist bereits jetzt teilweise ein Trabant der USA, nur sind die machtführenden Diktatur-Elemente in Brüssel und besonders in Deutschland zu naiv, um dies zu erkennen, wie sie auch nicht wahrnehmen, was die deutsche Bundeskanzlerin wirklich anstrebt. Und da auch in der EU-Diktatur viele psychopathische Kräfte sind, ziehen diese gleich mit den USA und lassen deren kriminelle Machenschaften immer mehr auch in die EU-Diktatur einfließen. Psychopathen und Psychopathen lieben sich eben und bringen sich gegenseitig ihre bössartigen und falschen Handlungsweisen, Machenschaften und Taten bei. Und was in bezug auf Psychopathie bei den USA, wie auch bei der EU-Diktatur – dieser von dir geschaffene Begriff gefällt mir sehr, denn er sagt das aus, was in der EU tatsächlich gegeben ist – und in anderen irdischen Staaten herrscht, das beweisen auch all die Tatsachen, wie diese in der Nr. 32-Ausgabe des FIGU-Zeichens unter dem Titel «Globale Pathokratie» erwähnt werden, die ich hier an meine Aussagen angefügt haben möchte.

Globale Pathokratie

17. Januar 2016, Der Troll von Deutschland

Man fragt sich, warum die westlichen Eliten von einem solchen Hass gegen Russland und sein Staatsoberhaupt Wladimir Putin getrieben sind. Was sind die tieferen Ursachen jenseits der platten Anschuldigungen – Putin, der Diktator; Putin, der Bedroher des Weltfriedens; Putin, der Grössenwahnsinnige – und der Propaganda des neuen Kalten Krieges, jenseits der geopolitischen Ziele (die USA, die Russland als eine Bedrohung für ihre weltweite Hegemonie sehen)? Am Ende sind es zwei Sichtweisen der Welt, die aufeinander stossen: **Die des normalen Menschen und die des Psychopathen.**

Ob es um persönliche Beziehungen oder das internationale Geschehen geht – das Schema ist dasselbe. Wer nicht völlig von der westlichen Propaganda vereinnahmt ist, wie sie in den elitetreuen Medien transportiert wird, wird eindeutig erkennen, welche Länder heutzutage eine psychopathische Ideologie vertreten und welche Länder eine humane, eine normale Sichtweise (um die Ausdrücke von Dr. Lobaczweski aus seinem grundlegenden Werk «Politische Ponerologie» aufzugreifen). **Die Vereinigten Staaten/der Westen verkörpern das Raubtier innerhalb der Spezies Mensch; Russland den normalen Menschen, also den Menschen mit Gewissen.**

Dag Hammarskjöld, ehemaliger UN-Generalsekretär, drückte es 1958 so aus:

«Der Konflikt, bei dem sich verschiedene Auffassungen von Freiheit und des menschlichen Geistes oder der menschlichen Würde und des Rechts des Einzelnen gegenüberstehen, dauert an. Diese Grenze besteht in jedem von uns, sie spaltet unsere Mitbürger ebenso wie die Völker anderer Länder. **Sie fällt nicht mit den politischen oder geografischen Grenzen zusammen.** Letztendlich **handelt es sich um den Kampf zwischen dem Menschen und dem Nichtmenschen.** Es wäre gefährlich zu glauben, dass ein Einzelner, eine Nation oder eine Ideologie allein die Wahrheit verkörpern, den Alleinanspruch auf Rechtmässigkeit, Freiheit und Menschenwürde für sich behaupten kann.» Und deshalb musste er sterben.

Der Nichtmensch (Psychopath) bezichtigt andere regelmässig dessen, was er sich selbst zu Schulden kommen lässt. Er projiziert seine eigenen abnormalen Verhaltensweisen auf andere (lesen Sie hierzu auch: Der Trick des Psychopathen: Uns glauben machen, dass Böses von anderswo kommt). Zum Beispiel

wirft der psychopathische Westen Putin Aggression und Imperialismus vor. Aber die Fakten sprechen deutlich für sich selbst:

Seit 1979 haben die USA folgende Länder angegriffen, bombardiert und/oder deren Regierungen weggeputscht: **Salvador** (1980), **Libyen** (1981), **Sinai** (1982), **Libanon** (1982, 1983), **Ägypten** (1983), **Granada** (1983), **Honduras** (1983), **Tschad** (1983), **Persischer Golf** (1984), **Libyen** (1986), **Bolivien** (1986), **Iran** (1987), **Persischer Golf** (1987), **Kuwait** (1987), **Iran** (1988), **Honduras** (1988), **Panama** (1988), **Libyen** (1989), **Panama** (1989), **Kolumbien, Bolivien und Peru** (1989), **Philippinen** (1989), **Panama** (1989–1990), **Liberia** (1990), **Saudi-Arabien** (1990), **Iraq** (1991), **Zaire** (1991), **Sierra Leone** (1992), **Somalia** (1992), **Bosnien-Herzegowina** (1993 bis heute), **Mazedonien** (1993), **Haiti** (1994), **Mazedonien** (1994), **Bosnien** (1995), **Liberia** (1996), **Zentralafrikanische Republik** (1996), **Albanien** (1997), **Kongo/Gabun** (1997), **Sierra Leone** (1997), **Kambodscha** (1997), **Irak** (1998), **Guinea-Bissau** (1998), **Kenia/Tanzania** (1998–1999), **Afghanistan/Sudan** (1998), **Liberia** (1998), **Osttimor** (1999), **Serbien** (1999), **Sierra Leone** (2000), **Jemen** (2000), **Osttimor** (2000), **Afghanistan** (2001 bis heute), **Jemen** (2002), **Philippinen** (2002), **Elfenbeinküste** (2002), **Iraq** (2003 bis heute), **Liberia** (2003), **Georgien/Djibouti** (2003), **Haiti** (2004), «War on Terror» in **Georgien/Djibouti/Kenia/Äthiopien/Jemen/Eritrea** (2004), Drohnenangriffe auf **Pakistan** (2004 bis heute), **Somalia** (2007), **Südossetien/Georgien** (2008), **Syrien** (2008), **Jemen** (2009 und 2015), **Haiti** (2010), **Libyen** (2011), **Syrien** (2011), **Ukraine** (2014), **Irak** (2015), **Libyen** (2015), **Jemen** (2015), etc.

Und da will man uns weismachen, Russland sei der Aggressor??!!

Die USA haben dabei Millionen unschuldige Menschen getötet – Irak, Afghanistan, Jemen, Libyen, Syrien und von der Ukraine ganz zu schweigen; Staaten, die sie isoliert und geschwächt haben, so wie ein Raubtier seine Beute aus der Herde isoliert, und zwar mittels «Farbrevolutionen», die sie selber finanziert haben.

«Kurzum – der Psychopath ist ein Räuber. Wenn wir daran denken, wie die Räuber im Tierreich mit ihren Opfern umgehen, können wir uns vorstellen, was hinter dieser «Maske der Vernunft» des Psychopathen steht. **So wie ein Raubtier alle möglichen Varianten des Anschleichens und Tarnens beherrscht, um seinem Opfer nachzustellen, es aus der Herde zu locken, ihm nahe zu kommen und seinen Widerstand zu brechen, so erfindet der Psychopath alle Arten von durchdachten Tarnungen aus Worten und Formalitäten – in Wirklichkeit Lügen und Manipulationen –, um sein Opfer zu «assimilieren».**» Dr. Lobaczweski

Im krassen Gegensatz zu diesen imperialistischen, kriegerischen und kriminellen Handlungen steht das humanitäre Verhalten der russischen Regierung in der Ukraine. Zum Beispiel hat Russland mehr als 10 000 Tonnen an Hilfsgütern in die Ost-Ukraine geliefert (und sogar noch mehr) und strafte damit der westlichen Propaganda Lügen. Beachtenswert ist ausserdem Russlands Haltung zu den Verbrechen, die in Palästina begangen werden.

Genau wie in menschlichen Beziehungen ist die verlässlichste Art, einen psychopathischen Staat von einem moralischen Staat zu unterscheiden, der ein Gewissen besitzt, die genaue **Beobachtung der Taten seiner Regierenden anstatt ihrer Worte**. Der Unterschied zwischen den Verbrechen des Westens und den Handlungen Russlands ist klar und eindeutig.

Die Strategie der Isolierung ist eine der beliebtesten Taktiken des Psychopathen, was sich in der Russland-Politik der westlichen Regierungen zeigt. Aber dieser Versuch ist kläglich gescheitert – denn Russland ist alles, nur kein Opfer. Russland ist stark und hat verstanden, mit wem es hier zu tun hat. Putin ist nicht isoliert, aber die Eliten benutzen die ergebene Medien, um uns einzureden, er sei allein und die ganze Welt sei gegen ihn. **Der Psychopath hält sich nicht mit Fakten auf** – Fakten und die Wirklichkeit sind ihm fremd. Alles, was für ihn zählt, ist die eigene Formung der Wahrnehmung der Wirklichkeit, und er möchte alle anderen dazu bringen, sich dieser verzerrten Wahrnehmung anzuschliessen. Er lebt in einer Illusion der Allmächtigkeit.

Der Psychopath handelt ausschliesslich in seinem Eigeninteresse. Er bedient sich der Hoffnungen der normalen Menschen und missbraucht diese für seine eigenen Zwecke. Zum Beispiel beruft er sich auf Prinzipien wie die Freiheit, die Verteidigung und den Schutz des Schwächeren, die Gleichheit, die Gemeinschaft oder den Weltfrieden, um seine Handlungen zu rechtfertigen, die genau diese Prinzipien pervertieren. Ein unvorbereiteter Mensch – zu jung, zu unerfahren oder früher bereits durch einen Psychopathen traumatisiert – wird diese Manipulation nicht erkennen und sich einlullen lassen.

Am meisten fürchtet der Psychopath ein Bündnis der normalen Menschen. Da er über keinerlei innere Ressourcen und Kreativität verfügt, kann er nicht überleben, sobald das Opfer das wahre Gesicht des Monsters erkennt – diese Abscheulichkeit der Natur, dieses Raubtier innerhalb der Spezies – und sich von ihm abwendet.

© SOTT.net Psychopathen regieren unsere Welt: 6% der Weltbevölkerung sind geborene genetische Psychopathen – Können Sie sich vorstellen, was das für den Rest von uns bedeutet?

Ganz wie ein Virus, und weil Psychopathen nur einen kleinen Teil der Gesellschaft ausmachen (laut Experten, die das Phänomen untersuchen, zwischen 1% und 6%), kann der Psychopath nur überleben, indem er bei den normalen Menschen wie ein Parasit schmarotzt und ihren Geist (Anm. ihr Bewusstsein) verunreinigt, bis diese schliesslich die verwerflichsten Handlungen hinnehmen – entgegen jeder Moral. Das ist das Prinzip der Ponerisierung.

«Psychopathische Individuen halten sich im Allgemeinen von sozialen Organisationen fern, die durch Vernunft und ethische Disziplin gekennzeichnet sind. Letztendlich werden solche Organisationen von jener anderen Welt der normalen Menschen regiert, die ihnen so fremd ist. Sie verachten die verschiedenen sozialen Ideologien, während sie gleichzeitig ohne Probleme deren tatsächliche Fehler erkennen können. Wenn jedoch einmal der Prozess der ponerogenen Transformation einer menschlichen Vereinigung in ihr noch unbestimmtes karikiertes Gegenstück begonnen hat, und schon weit genug fortgeschritten ist, erfassen sie diese Tatsache mit einer nahezu unfehlbaren Sensitivität: Es wurde ein Kreis geschaffen, **in dem sie ihre Mängel und ihre psychologische Unterschiedlichkeit verstecken**, indem sie ihren eigenen modus vivendi finden und vielleicht sogar ihren jugendlichen utopischen Traum einer Welt verwirklichen können, wo sie an der Macht sind und all jene «anderen, normalen Menschen» in die Sklaverei gedrängt werden. **Sie beginnen sodann die Basis einer solchen Bewegung zu infiltrieren**; es bereitet ihnen keinerlei Schwierigkeiten vorzutäuschen, ehrliche Anhänger zu sein, **da es ihre zweite Natur ist, schauzuspielen und sich hinter der Maske eines normalen Menschen zu verbergen.**» Dr. Andrew Lobaczewski.

Nur, indem er seine Opfer ponerisiert, kann der Psychopath sein Werk der Zerstörung zu Ende bringen. Auf der politischen Ebene würden die USA – wenn man so will, das Weltzentrum der Psychopathie – nicht lange überleben, wenn sich Europa vom Einfluss Amerikas lösen und sich mit seinem geografisch, historisch und kulturell natürlichen Partner verbünden würde: Russland. Doch dafür bräuchte es europäische Regierungschefs vom Kaliber eines Putin, was im Moment weit von der Realität entfernt ist.

Schauen Sie sich eine Weltkarte an – Sie werden feststellen, dass Amerika von der eurasischen Landmasse durch zwei grosse Ozeane getrennt ist. Eurasien vereint über 60% der Bevölkerung auf sich und ungefähr denselben Prozentsatz an Ressourcen. **Auf sich allein gestellt würde also der Grossteil des Welthandels zwischen eurasischen Staaten stattfinden und Eurasien wäre das wirtschaftliche «Zentrum» der Welt.** Freilich funktioniert die Welt heute nicht so. Stattdessen sind die USA heutzutage sowohl die «grösste Wirtschaft» als auch die «einzige Supermacht» der Welt.

Zwei Weltkriege und viele andere «kleine Konflikte» wurden von den USA geführt, um diesen unausgeglichenen Zustand der Teilung Eurasiens zu erreichen. Heute ist Westeuropa mit den USA gegen Russland (und in gewisser Weise gegen China) verbündet, und der Nahe Osten wird zum Grossteil von den USA und Grossbritannien kontrolliert, oder «Anglo-Amerika», wie ich diese wie füreinander geschaffenen Bettgefährten gerne nenne. Der Grossteil des afrikanischen Kontinents wurde von denselben beiden Ländern (zusammen mit Frankreich) für die Gewinnung von Ressourcen ausgebeutet und arm gehalten, und Südamerika wurde, bis vor kurzem, der gleichen Behandlung unterzogen.

In diesem Artikel (Anmerkung: Siehe <http://de.sott.net/article/16805-Der-Aufstieg-Russlands-und-das-Ende-der-Welt>) habe ich ausgeführt, wie für den grössten Teil der neueren Geschichte – auf jeden Fall während des gesamten 20. Jahrhunderts – das Hauptziel von Anglo-Amerika die **Verhinderung der Expansion Russlands** war. Zwar waren die Versuche, dies zu erreichen, in ideologische Worthülsen gekleidet, um Unterstützung durch die Öffentlichkeit zu erhalten, die wahre Motivation jedoch war die sehr realistische Einschätzung von amerikanischen und britischen Mächtigen, dass Russland – und nicht Anglo-Amerika – die Welt im Bündnis mit dem restlichen Eurasien und wahrscheinlich Afrika regieren würde, sollte Russland sich in der Masse entwickeln, wie es seine Ressourcen und geographische Lage natürlicherweise erlauben.

Der normale Mensch gründet seine Beziehungen auf der Grundlage von Austausch, Kooperation, Teilen und Empathie. Er strebt nach Frieden, nach Freiheit für sich und seine Mitmenschen. Er greift niemanden an – er verteidigt sich und die seinen lediglich, wenn sie angegriffen werden.

Der Psychopath hingegen nutzt die Dominanz und die Vernichtung Anderer, um existieren zu können. Er ist jeglicher Fähigkeit zur Empathie und zur Kreativität beraubt. Die Bereitschaft zu zerstören, der Hass, die Wut und die Gier sind die einzigen «Gefühle», die ihn antreiben.

Sich vom Psychopathen befreien

Wer schon einmal mit einem Psychopathen Bekanntschaft gemacht hat, weiss, dass **jeder direkte Angriff auf den Psychopathen zum Scheitern verurteilt** ist. In der Tat ist es extrem gefährlich, die Methoden des Psychopathen selbst zum Angriff auf einen Psychopathen zu nutzen und man riskiert dabei, die eigene Seele zu verlieren.

Um sich gegen den Psychopathen zu verteidigen, muss man eine andere Haltung einnehmen, einen anderen Weg nehmen – die verwerflichen Wege verlassen, auf die er uns ziehen möchte.

Man muss für die eigene Bestimmung handeln und nicht gegen den Psychopathen. Für etwas handeln, nicht gegen etwas kämpfen. Dieser Unterschied ist entscheidend. (Deshalb führen blutige Revolutionen auch stets zur Niederlage, wie uns die Geschichte lehrt.)

© Sputnik. Alexei Druzhinin

Es scheint, als habe Putin dies verstanden: er handelt nicht gegen die USA/den Westen, sondern im Interesse seines Landes und anderer Staaten. Aber nicht nur dies – er handelt auch im Interesse der Menschheit, im Interesse bestimmter Prinzipien: Freiheit, Demokratie, das Recht der Völker auf Selbstbestimmung. Seine Taten können jederzeit nachvollzogen werden – **er sagt, was er tut, und er tut, was er sagt.**

Er umgibt sich mit Verbündeten, er bevorzugt Kooperation (BRICS), er handelt konkret und konstruktiv, verteidigt die traditionellen (gesunden) moralischen Werte. Diese Vision ist so radikal verschieden von der Gedankenwelt des Psychopathen, dass er sie als Aggression wahrnimmt.

Es ist beachtlich, wie die Haltung Putins, seine Verteidigung der traditionellen Werte, in den westlichen Medien **völlig verzerrt wird**. Zum Beispiel beschuldigt man ihn der Homophobie – eine völlig falsche Anschuldigung: Er verteidigt lediglich die traditionelle Familie und den Schutz der Schwächsten – der Kinder – gegen die pro-pädophile Propaganda.

Die Angst des Psychopathen ist es, entdeckt zu werden, seine Maske fallen zu sehen, so dass die Anderen endlich erkennen, dass der Kaiser nackt ist, dass die Menschen sich zusammenschließen und anfangen, ihre Beobachtungen zu teilen. **Die Allianz der normalen Menschen bedeutet den Tod für den Psychopathen.**

Erst, wenn das Opfer sich vom Psychopathen abgewendet hat, wenn es seine Lügen nicht mehr glaubt, wenn es sich durch friedliche Mittel – nicht gegen den Psychopathen, niemals durch direkten Angriff, sondern mittels anderer Wege, für seine Bestimmung handelnd – von der Unterdrückung befreit hat, **erst dann ist die Rettung möglich.**

Und erst, wenn die Menschheit aufhört, die Lügen des Psychopathen zu glauben, wenn sie die Maske herunterreisst, die das wahre Gesicht des Monsters verbirgt, und wenn sie sich von ihm abwendet, hat

die Welt eine Chance, zu überleben, den Kurs zu ändern und der Zerstörung zu entgehen, die sie erwartet, wenn sie so weiter macht wie bisher.

Was wäre besser als diesen Artikel mit einem Zitat von Putin selbst zu schliessen, das den fundamentalen Unterschied zwischen der US-amerikanischen Vision, die den Westen angesteckt hat, und der russischen Vision zusammenfasst? Es ist schlicht der Gegensatz zwischen einer materialistischen Weltanschauung, fixiert auf Besitz, Dominanz Anderer und Äusserlichkeiten, und einer spirituelleren, altruistischeren Vision, die nach mehr strebt als die simple Befriedigung der eigenen egoistischen Bedürfnisse:

«Russland und die USA sind ideologisch nicht sehr verschieden. Aber es gibt fundamentale kulturelle Unterschiede. **Der Individualismus bildet den Kern der amerikanischen Identität**, während Russland von Kollektivismus geprägt ist. Ein Puschkin-Gelehrter hat diesen Unterschied sehr prägnant auf den Punkt gebracht. Denken Sie beispielsweise an Scarlett O'Hara aus «Vom Winde verweht». Sie sagt: «Nie wieder werde ich hungrig sein.» Dies ist das Allerwichtigste für sie. Russen haben **andere, viel hochtrabendere Ziele spiritueller Natur, es geht mehr um das Verhältnis zu Gott**. Wir haben andere Vorstellungen vom Leben. Deshalb ist es so schwierig, einander zu verstehen, **aber es ist trotzdem möglich.**» Wladimir Putin.

Quelle: <http://krisenfrei.de/globale-pathokratie/>

Billy ... Dann möchte ich einmal etwas sagen hinsichtlich dessen, dass die Staatsmächtigen der Welt absolut unfähig sind, in politischer Weise bei den Völkern und in der ganzen Welt Frieden zu schaffen. Das Gros dieser Regierenden hockt nur zusammen und führt sinnlose Konferenzen, wobei grosse Worte geklopft, viel guter Wein getrunken und vorzügliches Essen verschlungen, jedoch nichts Wertvolles für eine Friedensschaffung besprochen und unternommen wird. Wie bei den Klimakonferenzen ist das ganze Palaver der Weltverantwortlichen nur Schall und Rauch, das nichts fruchtet und keine Erfolge bringt, ausser millionenschwere Unkosten, die durch die Steuerzahlenden bezahlt werden müssen. Die Machtgier lässt es auf politischem Weg also in keiner Art und Weise zu, dass unter den Völkern und in der ganzen Welt Frieden geschaffen werden kann, folglich es meines Erachtens für ein Friedensschaffen – sei es unter den Menschen allgemein, wie auch unter den Völkern und in bezug auf einen Weltfrieden – nur eine Lösung geben kann. Und diese Lösung kann nur sein, dass in allererster Linie die Menschen untereinander friedlich werden und also Frieden schaffen. Dann muss die Lösung dahin weitergeführt werden, dass die untereinander friedlich gewordenen Menschen sich einheitlich über die Köpfe der Staatsmächtigen hinweg um den Frieden in den Völkern und auch um den friedlichen Zusammenschluss mit den anderen Völkern bemühen. Nur so kann ein Weltfrieden erreicht werden, denn durch die politisch-diplomatischen Machenschaften der Regierenden resp. der verantwortlichen Staatsmächtigen ist das Ganze ein nutz- und sinnloses Unterfangen, weil diese nämlich effektiv nicht an wirklichem Frieden, sondern nur an ihrer Machtausübung interessiert sind. Daher führen die verantwortlichen Staatsmächtigen auch nur Abrüstungsgespräche, die aber nicht den Kern der Sache treffen, denn um Frieden zu schaffen sind nicht politisch-verlogene Gespräche notwendig, denn grundsätzlich geht es um sehr viel mehr, als nur um die Abschaffung von Waffen und Waffensystemen.

Effectiv ist es nicht damit getan, nur Frieden zu wollen und einen Friedenswillen zu bekunden, wie es auch nicht damit getan ist, nur jede Rüstung, jede Waffenherstellung und jegliche Waffensysteme zu reduzieren, denn auch dann, wenn all diese Mordwaffen noch so stark reduziert werden, bedeuten sie trotzdem immer eine Kriegsgefahr. Und dies, weil es Streithähne und Verrückte und damit auch irre und verantwortungslose Kriegs- und Machtsüchtige genug gibt, die jederzeit wider einen «Feind» einen Waffengang auslösen können. Frieden ist also auch da nicht gesichert, wo die Rüstung nur defensiv angelegt ist und wo Kriegslust durch den Begriff «Verteidigungsbereitschaft» ersetzt ist, denn grundsätzlich ist es so, dass wo eine Armee darauf angelegt ist, Kriege zu verhindern, kein Frieden ist, sondern

nur ein Scheinfrieden, der jederzeit in einen effektiven Krieg umgeformt werden kann. Also ist auch eine Defensivarmee kein Friedensgarant, sondern kriegerisch veranlagt, folglich also auch das Ganze in diesem Sinn nicht mit wirklichem Frieden vereinbart werden kann, folglich auch ein defensiver Staat keinen Fortschritt in bezug auf Frieden erzielt hat. Frieden ist erst möglich, wenn Waffen und Waffensysteme effektiv nicht mehr als feindliche Abschreckung dienen müssen, sondern nur noch als Produkte menschlichen Erfindungsbewusstseins und als Mittel für allerlei friedliche Zwecke. Die für Waffen und Waffensysteme verwendeten Materialien sollten jedoch grundlegend für die Herstellung produktiver Geräte genutzt werden, während die Armeen darauf ausgerichtet sein sollten, nützliche und wertvolle Arbeitsleistungen zum Wohl der Bevölkerungen und der Gemeinschaft zu verrichten. Dabei kann sehr wohl auch in Betracht gezogen werden, dass die Waffen und Waffensysteme, die auch als Arbeitsgeräte ausgearbeitet und hergestellt sein müssten, notfalls auch als Waffen eingesetzt werden könnten – für alle Fälle, wenn sich irgendeine Notwendigkeit für einen solchen Einsatz ergeben sollte. Dabei jedoch dürfte das Ganze des Drohenden nicht in bürger- und völkerkriegerischen Aktionen verlaufen. Das aber ist nicht allein der Weg zum Frieden, denn dieser bedingt zuallererst, dass der Mensch lernt, keine Kriege mehr zu führen, was er aber nur dadurch lernen kann, indem er sich in friedlicher Weise um wahre Freundschaft und Menschlichkeit mit seinen Mitmenschen sowie mit der Gemeinschaft und den Völkern bemüht. Friedensschaffen kann nur ein Ergebnis eines jahrhundertelangen schmerzhaften Lernprozesses der Menschen untereinander sein, denn was aus der Politik entsteht, wird immer zum Scheitern verurteilt sein, denn was traditionelle Monarchien, Grossmächte sowie Kleinstaaten in bezug auf Friedensschaffung unternehmen sind nur politisch-diplomatische und nutzlose Geplänkel, die niemals zu einem wirklichen Frieden führen. Und wie gesagt, genügt allein eine Abschaffung der Rüstung nicht, denn um wirksamen Frieden zu schaffen, sind vorgängig auch Freiheit, Gerechtigkeit, Nächstenliebe und der effective Wille für Frieden die Voraussetzung. Aber es darf auch nicht sein, dass ein Volk das andere beherrscht, unterjocht, ausbeutet oder gar ausplündert und auf dessen Kosten lebt. Und auch darf nicht sein, dass innerhalb eines Volkes ein Klassensystem existiert, wodurch Höhergestellte die anderen unterdrücken und ausbeuten. Also müssen auch in dieser Beziehung grosse Anstrengungen der Solidarität und des solidarischen Teilens gemacht werden, doch bis das bei der irdischen Menschheit erreicht wird, wird es noch sehr lange Zeit dauern, wobei die Masse der Überbevölkerung daran schuld ist, denn je mehr Menschen sind, desto schwieriger und immer unwahrscheinlicher wird es, dass das Ziel eines Friedens unter den Menschen und Völkern, geschweige denn ein Weltfrieden, erreicht wird. Daher ist es so, dass wenn die Überbevölkerung nicht drastisch und rigoros reduziert wird, ein effektiver Frieden unter den Menschen und den Völkern ebenso eine unerfüllbare Utopie bleibt wie auch ein Weltfrieden. Solange die Menschen etwas zu essen und zu trinken und alles nach ihren Bedürfnissen und Wünschen haben und alles so ist, wie es nach ihrer Meinung und ihrem Willen sein muss, dann rufen sie nach Frieden und führen leere, grosse Worte bei Friedensverhandlungen, doch wenn sie all das, was sie wollen, nicht mehr haben und nicht mehr erhalten können, dann führen sie darum Streit und Kampf und verfallen in Krieg miteinander. In diesem Moment ist aller Sinn und jedes Wort für Frieden vergessen, folglich Dunkelheit über das Bewusstsein der Menschen fällt und sie keine Friedensvisionen mehr haben. Ihr Sinnen und Trachten ist urplötzlich nur noch nach Blut, Rache und Vergeltung ausgerichtet, und sie schreien voller Wut ihre Jämmerlichkeit hinaus, weil sie finden, dass – eben weil sie nichts mehr zu essen und zu trinken haben und ihre Bedürfnisse nicht mehr erfüllt werden – alles zu Unrecht an ihnen geschehe. Das Gros der Staatsmächtigen und der verantwortlichen Häupter der Obrigkeit sprechen dabei dann zu ihren Gunsten Recht und nehmen dafür Geld und Geschenke an als Bezahlung. Also wird in dieser Weise dem Menschen-, Völker- und Weltfrieden immer wieder unwiderruflich ein Ende gesetzt, ehe er auch nur zustande kommen kann. Dem Rechtswillen jener, welche alles gut und richtig machen wollen, wird vom Gros der Staatsmächtigen und ihren Mitläufern aus den Völkern mit falscher politischer Diplomatie und noch mehr militärischer Rüstung begegnet und dahergelogen, dass die Aufrüstung den Frieden gewährleisten könne. Diese Lüge aber ist nur eine faule Anpassung an die Politik der Grossmächte und alle jene, welche ihre Umgebung und Völker durch Lügen zu tödlichem Ungehorsam verführen, damit Streit und Hader herrschen, wogegen die Mächtigen dann

ihre Militärs und Sicherheitskräfte mit Waffengewalt losschicken können. So ist die Wahrheit, dass das Gros der Staatsgewaltigen seinen Völkern nur im Falle von deren Unterwerfung Schutz und ‹Scheinfrieden› gewährt. Statt wirklichen Frieden zu schaffen, will das Gros der Staatsführenden nur seinen Platz bewahren und sichtbar über seine Völker und gar über die ganze Welt herrschen. Sie erheben sich gar in Selbsterhöhung zum Weltmittelpunkt, und zwar gegen den Willen der Völker, und verursachen dabei Volksverwirrungen, folglich die Menschen nicht mehr wissen, was sie tun oder lassen und was sie als Lüge oder Wahrheit verstehen sollen. Aber die Menschen aller Völker sind seit alters her durch die mächtigen Obrigkeiten derart getrimmt, dass sie ihre eigenen Meinungen, ihre Vernunft und ihren Willen in sich vergraben und einzig die friedensfeindlichen Machenschaften der weltlichen Regierungsinstanzen anerkennen, die sich gegenseitig einladen, um angeblich ihre Konflikte zu lösen. Weltweit palavern sie alle fruchtlosen Unsinn zusammen in bezug auf Waffen- und Waffensysteme, Ab- und Umrüstung, quasseln über das Abschaffen von Berufsheeren und Kriegsdiensten, wie auch, dass allen Menschen weiblichen und männlichen Geschlechts ein Auskommen und friedliches Zusammenleben ermöglicht werden soll. Die Wahrheit sieht dabei aber derart aus, dass nichts, rein gar nichts davon getan und umgesetzt wird, weil alles nur leere Worte sind, die bei Fress- und Saufgelagen blödsinnig und ohne Willen zur Verwirklichung dahergeschwafelt werden. Solche verlogene Verheissungen, die gemacht und den Völkern aufgetischt werden, erfordern keine saubere Politik, sondern nur schmutzige Gemeinheit und abscheuliche Irreführung in bezug auf die Völker durch das Gros der Staatsmacht-süchtigen, bei denen die Minorität der rechtschaffenen Politiker und Regierenden keine Chance haben, um durchzudringen und ihre guten und richtigen Einwände und Führungsmomente vorzubringen, geschweige denn verwirklichen zu können. Das Gros der Staatsmachtgierigen aller Art verspricht aber lügnerisch und schleimig den Menschen und Völkern eine konkrete Befreiung von Hunger, Elend und Not, wobei aber dafür effektiv nichts getan wird, weil weder ein notwendiger Geburtenstopp noch eine greifende weltweite Geburtenkontrolle angesprochen, geschweige denn eingeführt wird. Mit dumm-dämlichen Reden von Hungerbekämpfung und Entwicklungshilfe usw. wird dieses Thema einfach unter den Tisch gewischt – und dadurch wächst die Überbevölkerung weiter, und zwar samt allen daraus hervorgehenden Übeln durch die kriminell-verbrecherischen Machenschaften der riesigen und weiterhin wachsenden Menschheit. Lügnerisch und heuchlerisch werden vom Gros der unrechtschaffenen Staatsführungsmachtgierigen gegenüber den Völkern auch vom Frieden im eigenen Heimatland und in aller Welt Versprechungen gemacht. Es wird dahergelogen, ohne dass wirklich etwas dafür getan wird, dass die Angst durch freiwilligen und rückhaltlosen Verzicht auf Waffen, Waffensysteme und Militär bekämpft werde, dass ein dauerhaftes Verlernen von Kriegshandlungen durch eine radikale Neuorientierung und ein Für- und Miteinanderleben mit allem Notwendigen getan werde, wozu auch ein dauerhafter Frieden gehöre. Doch alles ist nur Schall und Rauch, denn alle Völker gehen durch das Gros machtgieriger Regierender, das falsch und verlogen ist, ihren Weg, wobei viel des Volkes diesem Gros der Staatsmachtgierigen zujubelt, es hochleben lässt und dumm genug ist, ihm Glauben zu schenken. Diese Dummen der Völker, die obrigkeitstgläubig sind, sehen ihre Anhänglichkeit an das Gros der ungerechten und unrechtschaffenen Politiker und Regierenden als Selbstverpflichtung und merken nicht, dass sie nur dumme Verheissungsempfänger in bezug auf schwachsinniges Abrüstungsgerede sind und in Wahrheit Lügen folgen, die keinerlei Wert haben, weil daraus weder Frieden entstehen kann noch Not, Elend und Hunger bekämpft werden können. Weder militärische Machtmittel noch religiös-sektiererische Verklärung können die Erdenmenschheit retten, wenn nicht das Richtige getan wird, nämlich das Durchsetzen eines weltweiten Geburtenstopps und einer nachfolgenden rigorosen Geburtenkontrolle.

Die guten und rechtschaffenen religiösen und politischen Autoritäten machen in bezug auf den Abrüstungswillen stellvertretend für die Völker das Richtige deutlich, doch werden sie vom unrechtschaffenen Gros der Regierenden einfach missachtet und totgeredet. Hoffnung auf einen weltweiten und dauernden Frieden gründet also effektiv darin, dass das Gros der Staatsgewaltigen, der Politiker und Regierenden Gericht über sich selbst hält und alles bisher selbstverschuldete Friedensfeindliche erkennt und auf seinem falschen Kurs umkehrt. Eine realistische Friedenshoffnung gibt es für die Menschen der

Erde nämlich nur dort, wo sie sich den selbstverursachten Katastrophen ihrer Geschichte stellen und sich selbst als Verursacher des Unfriedens und aller menschlichen und zerstörerischen Eigenmacht erkennen und alles endlich zum Besseren und Guten und damit zum wahren Frieden hinwenden.

Ptaah Die Abschaffung der Rüstung und aller Waffen allein genügt nicht, um einen dauerhaften und wirksamen Frieden zu schaffen. Frieden setzt, wie du gesagt hast, auch Gerechtigkeit voraus, wie auch, dass nicht ein Volk das andere beherrscht, unterjocht, ausbeutet oder gar ausplündert und auf seine Kosten lebt. Jede menschliche Gemeinschaft muss derart sein, dass alle Menschen ohne Unterschied auf gleicher Ebene stehen, folgedem die eine Ebene die andere nicht unterdrücken und nicht ausbeuten, wie aber auch nicht beherrschen darf. Es darf nur eine weise Führung sein, die jedoch korrekt und umsichtig zu sein hat und umfänglich für das Wohl aller alles leitet. Und damit meine ich eine Leitung, die das Volk resp. die Völker effectiv im Sinn des Begriffswertes «Leiten» leitet und führt, nicht jedoch über dem Volk steht und es regiert. Regieren nämlich bedeutet in unserem Sinn «Lenken» und «Herrschen», was aussagt, dass in bezug auf die Menschen, diese nach dem Willen eines anderen Menschen oder deren mehreren anderen «gelenkt» und «beherrscht» werden. Es sind tatsächlich bei der gesamten irdischen Bevölkerung noch sehr grosse Anstrengungen der Demokratie und der Solidarität sowie des solidarischen Teilens notwendig, bis erreicht ist, dass ein wahrer Frieden sowie eine wirkliche Gleichheit und Gleichberechtigung unter allen Erdenmenschen und damit auch in bezug auf Frau und Mann zustande kommen. Die immer wieder durch die irdischen Politiker und Regierungen geführten Verheissungen, dass sie sich für den Frieden der Völker und deren Freiheit einsetzen würden, wie auch, dass sie darum bemüht seien, die weltweite Abrüstung der Waffen und Waffensysteme zu fördern sowie die Umrüstung der Waffen für friedliche, schützende und sichernde Zwecke zu nutzen, führt wahrheitlich nur dazu, dass erst recht kriegerische, revoluzzerische und terroristische Machenschaften in Erscheinung treten. Einerseits nämlich dadurch, dass sich aufrühr-, revoluzzerisch-, kriegs- und umsturzwillige Elemente dadurch aufgefordert fühlen, nun erst recht mit nackter Waffengewalt alles nach ihrem verruchten Willen ändern zu wollen. Andererseits wähnt sich aber die Waffenindustrie dadurch angehalten, erst recht ihre Waffen und Waffensysteme zu produzieren und in Länder zu verkaufen, die nach diesen lechzen, weil sie damit ihre diktatorische Macht verteidigen und behalten können. Und dies wollen sie tun, ehe wirklich Fakten des Friedens geschaffen werden. Also ist auch in bezug auf die Waffen- und Waffensystemherstellung ein Dekret erforderlich, das die Herstellung und den Verkauf für Staaten verbietet, die damit ihr eigenes Volk terrorisieren oder Waffengänge gegen andere Länder durchführen. Dabei muss das Ganze aber auch durch einen Erlass darauf ausgerichtet sein, dass auch privaterweise nur absolut integre Personen Waffen erwerben und besitzen dürfen, die keinerlei Gefahr für die Mitmenschen darstellen. Allein schon das Drohen, dass dieser oder jener Mensch mit einer Waffe bedroht oder gar geharnt oder getötet werden sollte, und zwar ganz gleich, was er getan hat, müsste ein Grund für ein Waffenverbot sein, denn Menschen, die solche Drohungen aussprechen, sind unberechenbar und gegenüber dem Leben absolut verantwortungslos, folglich in deren Hände keine Waffen gehören. Allein schon ein Gedanke daran, sich selbst oder einen anderen Menschen mit einer Waffe zu bedrohen, zu harmen oder zu töten, ist verantwortungslos und verbrecherisch, und einem solchen Menschen gehört keine Waffe in die Hand. Ein Waffengebrauch gegen Menschen darf nur in absolutem Notfall zum Schutz des eigenen oder eines anderen Lebens verantwortbar sein, und zwar auch nur in allerletzter Not tödlich zur Anwendung gebracht werden, wenn keine andere Möglichkeit besteht. Das weltweite Hoffnungsmotiv der Erdenmenschen in bezug auf die Ab- und Umrüstung der Waffen und Waffensysteme ist absolut fruchtlos, wenn nicht in dem von dir und mir genannten Rahmen ein wirklicher Frieden geschaffen wird, wobei in erster Linie die Menschen untereinander Frieden schaffen müssen, ehe ein Frieden der Völker und letztendlich ein Weltfrieden in Betracht gezogen werden kann. Solange jedoch noch bewusst der Aufmarsch der hochgerüsteten Völker betrieben wird und das Gros der Staatsverantwortlichen nur grosse und dumme Reden in bezug auf Friedensverhandlungen führt, wie auch nichts für einen weltweiten Geburtenstopp und eine umfassende Geburtenkontrolle tut, so lange werden Friedensverhandlungen im Sande verlaufen. Dies einerseits, weil sie vom Gros der Politiker und Regie-

renden nicht ernst gemeint sind, und andererseits, weil je mehr Menschen die Erde bevölkern, desto mehr Elemente das Aufständische, den Unfrieden, das Revoluzzerische und Terroristische sowie das Kriegerische fördern, was letztlich zur Anarchie führt. Und das allein schon dadurch, weil der Erdenmensch immer beziehungsloser zu seinen Mitmenschen sowie egoistischer, gewissenloser und gedankengefühlloser und immer mehr selbstbezogen wird, den andern nichts mehr gönnen mag und im Geiz verkommt. Und diese Übel verhindern allesamt, dass unter den Erdenmenschen allgemein Frieden werden kann, wie aber auch darum, weil jeder nur noch für sich selbst denkt und handelt und weder wirkliche persönliche Liebe noch Nächstenliebe vorhanden sind, und was diesbezüglich noch besteht, immer mehr verkümmert. Damit wird jede althergesagte Heilsverheissung, wie diese von den unrealistischen Religionen und Sekten gepredigt wird, zur Lächerlichkeit, und zwar nicht zuletzt darum, weil diese Institutionen nur dumm und verlangend daherreden, ohne die Menschen zu unterweisen, wie und was sie lernen müssen, um wirklich nach den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten zu leben. Die Religionen und Sekten lehren die Menschen nicht, dass sie zuallererst in sich selbst Frieden, Freiheit und Harmonie schaffen müssen, ehe sie diese Werte auch weitergeben können, damit auch die Mitmenschen davon lernen und friedlich, freiheitlich und in all ihren Gedanken und Gefühlen sowie in ihrem Handeln und Tun harmonisch und ausgeglichen werden können. Schon die alten Propheten und Weisen haben gelehrt, dass alle Kriegsrüstung in Ackergeräte umgeschmiedet und kriegsuntüchtig gemacht werden soll. Damit wurde zwar die totale Abrüstung verlangt, nicht jedoch ein absolutes Verbot der Waffen, denn die Menschen benötigen diese zur Selbstverteidigung, wenn dies die Not erfordern sollte, wie sie diese Waffen aber auch als Arbeitswerkzeuge nutzvoll einsetzen sollten. Also wurde von alters her gelehrt, dass der Erdenmensch seine Augen und Sinne dafür öffnen soll, dass er alles richtig wahrnimmt und versteht, damit keine Aufstände, Kriege und kein Terror für die Gegenwart und die Zukunft Schaden bringen. Die Religionen und Sekten aber denken seit alters her nicht für die Zukunft, sondern nur für die Gegenwart, weshalb sie keine langfristige Lehre bringen, wie dies die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» ist. Und da das so ist und religiös-sektiererisch vom Menschen nur für den Augenblick und die Gegenwart gefordert wird, ohne dass damit eine greifende Lehre und massgebende Weisungen für die Wegbeschreitung gegeben sind, kann auch nichts gelernt und nichts für die Zukunft und die Verhaltensweisen den Menschen mit auf den Weg gegeben werden. Und wie du zu sagen pflegst, wird durch die Religionen und Sekten lernmässig nur auf leerem Stroh herumgedroschen, folglich kein einziges Korn gewonnen werden kann. Und damit hast du mehr als recht, denn die sogenannten Lehren der Religionen und Sekten entsprechen keinen Lehren, sondern einzig leergedroschenen Phrasen und Floskeln sinnloser Art, aus denen der Erdenmensch nichts lernen, sondern nur einem Wahnglauben verfallen kann. Das dauert über alle Leben hinweg immer lebenslang an, denn in bezug auf die Religionen und Sekten werden die Menschen immer wieder mit den gleichen Glaubens- und Wahnaspekten konfrontiert. Doch wenn die irdischen Staatsgewaltigen, die Politiker und Regierenden immer noch den Krieg einüben und schüren, sollten die Erdenmenschen, als einzelne und als Masse, um so klarer den Weg des Friedens einschlagen, damit alle mörderischen Angriffsmittel und alle ausgearteten Waffensysteme zerschlagen und vernichtet werden. Und dies sollte ebenso für die okkulten, religiösen und sektiererischen Selbstsicherungspraktiken gelten, durch die die Gläubigen irregeführt und drangsaliert werden. Tatsache ist nämlich, dass auch durch die Religionen auf- und zugerüstet wird, und zwar mit dem falschen Friedenswerk und Friedenswort, dass allein auf Gott vertraut werden soll, der im Krieg usw. den Gerechten den Sieg zukommen lasse. Frieden ist nur dort gesichert, wo jede Rüstung und Waffengewalt, wie auch jeglicher Zwang und jede sonstige Gewalt defensiv abgelegt und keine Kriegslust mehr vorhanden ist, und zwar auch in bezug auf eine angenommene Verteidigungsbereitschaft, wofür eine Defensivarmee ja darauf angelegt ist, Kriege zu verhindern, folglich also trotz des reinen Defensiven kriegerische Allüren gegeben sind. Wo also Defensivarmeen existieren, ist noch lange kein wirklicher Frieden erreicht, folglich das Ganze in bezug auf Frieden keinen Fortschritt bedeutet. Frieden ist effektiv erst da möglich, wo aus Waffen produktive Geräte geworden sind, wo es keine Armee mehr gibt, die Krieg- oder Verteidigungskrieg führt. Erst wo kein Mensch mehr gelehrt wird, Kriege zu führen, und wo kein Mensch mehr des andern Feind ist, kann wirklicher Frieden zustande kommen.

Billy Die altherkömmliche Verheissung von Frieden, der immer wieder proklamiert wird und nach dem alle Völker auf der Erde suchen und hoffen, dass er endlich zustande kommen möge, ist noch gänzlich unerfüllt. Die Völker und ihre Staatsgewaltigen denken bis heute noch in keiner Art und Weise daran, ihre Entscheidungen auf wirklichen Frieden auszurichten. Also betritt die irdische Bevölkerung noch lange nicht den Weg, der für die Zeitenwende ab dem Jahr 1844 allen verheissen war, denn entgegen den früheren Hoffnungen entwickelt sich leider alles in entgegengesetzter Weise. Die Menschen der Erde benutzen ihre Waffen nicht als effective Friedensgeräte, sondern wie eh und je für Mord und Totschlag, denn sie hören nicht auf, den Krieg zu lernen und den sogenannten Feinden zu erklären. Wie eh und je sind sie machtsüchtig und dikatorisch, herrschsüchtig und in ihrer Gier und in ihren psychopathischen Launen unberechenbar. In der Konsequenz ihrer Besitz-, Macht- und Herrschaftsgier können sie im Schlichten und Richten offensichtlich nicht mit ihren Entscheidungen umgehen, folglich sie ständig ihre Schwerter wetzen, um ihre vermeintlichen Feinde zu enthaupten und sie mit böser Gewalt niederzuzwingen. Die Richtung des Gros der irdischen Menschheit ist aber eindeutig, denn für sie gibt es bisher keine Alternative zur Aufgabe der weitumfassenden Feindschaft untereinander, folglich auch das Gros der Staatsmächtigen und der Politiker im gleichen friedensfeindlichen Rahmen werkelt. Folgedem rudern sie alle weiter in Richtung auf die Bereitstellung moderner Menschheitsvernichtungswaffen, so eben das Gros der Regierungsmächtigen, der Politiker und der allgemeinen Menschheit selbst. Das Hinarbeiten auf internationale Rechtsabsprachen zur Abrüstung und hin zum Frieden wird zwar immer als dringend proklamiert, doch in dieser Beziehung wirklich etwas Wertvolles getan wird nicht, denn wenn schon etwas erreicht wird, dann werden einerseits nur einige Waffensysteme in minimalem Mass reduziert, während andererseits alle angeblichen Friedensbeschlüsse nichts anderem als einer Farce entsprechen, weil es sich dabei nur um Scheinfriedensakte handelt. Und das ist schon so seit alters her, weshalb in den letzten 10 000 Jahren nur rund 250 Jahre Frieden auf der Erde herrschte, jedoch nicht an einem Stück, sondern über das Jahrzehntausend hinweg jeweils nur in kurzen Monaten oder Wochen, während denen keine Aufstände und Kriege geherrscht hatten, was zusammengerechnet rund 250 Jahre ergibt. Jedes Töten von Menschen ist abzulehnen und widerspricht den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten, sei es in Form des Totschlags, des Mordes, durch Terrorismus, religiös-fanatische Machenschaften aller Art, durch jegliche Form von Aufstand usw. oder durch Todesstrafe. Grundsätzlich fällt alles unter Mord, und zwar auch bewaffnete Selbstverteidigung. Also muss die Verheissung des Friedens unter den Menschen und Völkern und auch in bezug auf den Weltfrieden auf gewaltlose Weise zu erfüllen sein, durch Vernunft und Verstand, Liebe und Nächstenliebe, gute und positive zwischenmenschliche Beziehungen, Freundschaften und Aufklärung in bezug auf die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote und deren Erfüllung. Und mit dieser Lehre hat schon der Universal-Prophet Nokodemion begonnen, und seine Persönlichkeitsnachfolger, die Propheten aus seiner Geistformlinie haben dasselbe getan, wie auch alle Weisen, die jemals über die Erde gewandelt sind. Sie alle haben zu allen Zeiten den Menschen der Erde aufgetragen, als einzelner Mensch in sich selbst, wie auch unter ihresgleichen zusammen Frieden zu halten und diesen auch allen Völkern zu verkünden und in diese hinauszutragen. Und wenn so das prophetische, kühnerische Bewusstsein verbreitet und in die Zukunft hinausgetragen wird, damit die Menschen der Erde lernen, den Frieden und seinen Sinn zu verstehen, dann kann es nur sein, dass eines fernen Tages wirklicher Frieden in jeden einzelnen Menschen, in alle Völker und die ganze Weltbevölkerung einzieht. Fruchtet jedoch die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» und damit auch die Lehre des Friedens nichts, dann steht der irdischen Menschheit eine sehr schlimme und katastrophenreiche Zukunft bevor, weil weiterhin alle kriegerischen und terroristischen Übel Elend, Not, Leid und Verderben bringen. Dies, weil dann nämlich weiterhin Volk gegen Volk zum Schwert greifen wird und Krieg und Terror regieren werden, wenn die Menschen der Erde nicht ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Lanzen zu Sicheln umschmieden werden, um damit friedlich das Land zu bestellen. Und dass das eintreffen wird ist zweifelhaft, wenn nicht endlich Verstand und Vernunft, Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie geschaffen werden. Und dass das so sein und noch viel schlimmer werden wird, das beweisen die heutigen diesartigen Geschehen rund um die Welt, die von Tag zu Tag brutaler, unmenschlicher, stetig umfangreicher und

zahlenmässig mehr werden. Und das geschieht besonders darum, weil der Menschen auf der Erde durch die Überbevölkerung immer mehr werden, die immer mehr ausarten und einander gewissen- und gefühllos massakrieren und wie Dreck behandeln, folglich bereits für grosse Massen der Überbevölkerung ein Menschenleben keinen Pfifferling mehr wert ist. Davon kann sich jeder Mensch überzeugen, der noch fähig ist, die Wirklichkeit und deren effective Wahrheit wahrzunehmen und zu verstehen, und zwar ob er ganz ungebildet und der Rede nicht mächtig, oder ob er gebildet ist und die Rhetorik beherrscht.

Tatsache ist, dass die drei Hauptreligionen Christentum, Islam und Judentum von alters her keine volksmässige oder weltweite Abrüstung verheissen haben, sondern Strafe und Tod durch Gewalt, Krieg und Bereitschaft zum Martyrium, und das hat sich so erhalten bis in die heutige Zeit, wobei es natürlich auch in dieser Weise weitergetragen wird. Und das geschieht durch das Gros der Staatsgewaltigen und der Politiker ebenso, wie auch durch die Religionen und Sekten, auch wenn sie scheinheilig Frieden und Liebe predigen. Doch die Bigotterie hat schon seit alters her Tradition, weil dadurch die Menschen und Völker irreführt, geknechtet, bewusstseinsmässig versklavt und in jeder erdenklich bösen Art und Weise ausgebeutet werden können.

VORTRÄGE 2016

Auch im Jahr 2016 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

23. April 2016:

Andreas Schubiger

Wo führt das eigene Leben hin ...

Die Notwendigkeit von Erziehung und Belehrung soll dem Menschen helfen, Verantwortung zu tragen, Gedanken und Gefühle zu entwickeln, die Selbstbestimmung aufzubauen und damit die Führung seines Lebens mit aller Verantwortung selbst in die Hand zu nehmen.

Patric Chenaux

Vernunft und Verstand

Was bedeuten Vernunft und Verstand, wie werden sie aufgebaut und was bedeuten sie für den Menschen und dessen Lebensführung.

25. Juni 2016:

Bernadette Brand

Arbeit macht das Leben süss ...

Arbeit und ihre Bedeutung für die menschliche Evolution.

Pius Keller

Bedingungen und Gegebenheiten erkennen und befolgen lernen

Im Zusammenhang mit einer neutral-positiven Denk- und Handlungsweise, Achtsamkeit, Mitgefühl und Logik usw.

27. August 2016:

Michael Brügger

Gewissheit und Überzeugung

Warum Gewissheit immer besser ist, als von sich oder einer Sache überzeugt zu sein!

Christian Frehner

Geisteslehre im Alltag

Anwendung und praktische Beispiele.

22. Oktober 2016:

Patric Chenaux

Selbstvertrauen und Selbstsicherheit

Über die Wichtigkeit, sich selbst zu vertrauen und eine gesunde und stabile Selbstsicherheit aufzubauen.

Bernadette Brand

Realitätsbezogenheit

Das eigene Denken mit der Realität abgleichen.

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Vortragsbesucher herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49



VORSCHAU 2016

Die nächste Passiv-Gruppe-Zusammenkunft findet am 28. Mai 2016 statt (Achtung: 4. Wochenende).

Hinweis:

Kinder unter 14 Jahren ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

Die Kerngruppe der 49

Wichtiger Hinweis

Die FIGU-Zeichnungen sind wegen der immer zahlreicher werdenden lesenswerten Beiträge, die ausserhalb der staatsabhängigen Medien erscheinen, seit Januar 2016 nicht mehr in gedruckter Form erhältlich. Die FIGU-Zeichnungen können jedoch kostenlos von der FIGU-Webseite heruntergeladen werden.

IMPRESSUM

FIGU-Sonder-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU, 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3, IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2016

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz